MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924
1917

575 (8.12.1917) Mittags-Ausgabe

urn:nbn:de:bsz:mh40-175935

Samstag, 8. Dezember. Mittags-Ausgabe. 1917. — Nr. 575.

Mannheimer General-Anzeiger

Verantwortlich für den allgemeinen und Handelsteil: Chefredakteur Dr. Fritz Goldenbaum; für den Anzeigenteil: Anton Griesser. Druck u. Verlag: Druckerei Dr. Haas Mannheimer General-Anzeiger G. m. b. H., sämtlich in Mannheim — Drahtanschrift: General-Anzeiger Mannheim. — Fernsprecher: Nr. 7940, 7941, 7942, 7943, 7944, 7945. — Postscheck-Konto: Nr. 2017 Ludwigshafen a. Rh.

Badische Neueste Nachrichten

Anzeigenpreis: Die 1spalt. Nonpareillezeile 40 Pfg., Reklamezeile M. 1.20. Erscheinungszeit: Mittagblatt vorm. 9½ Uhr, Abendblatt nachm. ½3 Uhr. Für Anzeigen an bestimmten Tagen, Stellen u. Ausgaben wird keine Verbindlichkeit übernommen. Bezugspreis in Mannheim u. Umg. monatl. M. 1.70 einschl. Bringerlohn. Durch die Post bezogen vierteljährl. M. 3.42 einschl. Postzustellungsgebühr. Bei der Post abgeh. M. 4.20. Einzel-Nr. 10 Pfg.

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim. — Das Weltgeschehen im Bilde in moderner Kupfertiefdruck-Ausführung.

Die siegreiche Offensive bei Cambrai und in Oberitalien.

Eine günstige Kriegslage.

Die Engländer haben eine neue schwere Niederlage erlitten, die für sie um so empfindlicher ist, als dadurch die von ihnen beabsichtigte Durchbruchsschlacht zu einem fluchtartigen Rückzuge umgewandelt wurde. Nachdem unsere Truppen bereits vor mehreren Tagen westlich von Cambrai und bei Banteux den Engländern wichtige Höhenstellungen entrissen hatten, traten sie nunmehr aufs neue zum Angriff südlich und südwestlich von Moeuvres an. Auch jetzt wiederum errangen sie einen vollen Sieg und warfen auf einer Front von 10 Kilometer Länge und 4 Kilometer Tiefe die Engländer zurück. Dabei eroberten sie die Dörfer Graincourt, Anneux, Cantaing, Noyelles und die starken Höhenstellungen nördlich von Marcoing. Marcoing selbst wurde vom Feinde gesäubert, der gestrige Abendbericht meldet erfolgreiche Kämpfe bei Graincourt. Unser Angriff war ein konzentrischer Stoß von Norden und Osten her, dem die Engländer nicht gewachsen waren. Hier mußte ihre Führung gegenüber der großen Ueberlegenheit unserer Heeresleitung versagen, da die im engsten Schützengrabenkampf ausgebildete englische Leitung bei einem Kampf, der einer Bewegungsschlacht nahe kommt, nicht auf der Höhe ihrer Aufgabe stehen kann. Man erkennt daraus wieder, wie abhängig die Engländer von der reinen Materialschlacht, also dem Kampf in seiner rohesten Form, sind, und wie wenig die Anhäufung von Menschen und Kriegsmaterial gegenüber der geistigen Beherrschung der Kriegslage bedeutet. Der Triumph der englischen Heeresleitung über ihren ersten Ueberraschungserfolg wird nunmehr einem großen Katzenjammer weichen, der sich der feindlichen Völker bemächtigen wird. Die Engländer werden erkennen müssen, daß das gewaltige Beispiel unserer eigenen Durchbruchsschlacht in Italien doch nicht so schnell und leicht nachgeahmt werden kann, wie sie sich dachten.

Zur selben Zeit, wie die Engländer die Schärfe unseres Schwertes verspürten erlitten auch ihre italienischen Bundesgenossen wieder eine neue und sehr schwere Niederlage. Im Gebiet der Sieben Gemeinden hatten die Italiener bald nach unserer Durchbruchsschlacht gewaltige Kräfte angesammelt, um von hier aus einen Flankenangriff gegen unsere siegreich vordringenden Truppen zu unternehmen und die Kriegslage zu ihren Gunsten umzugestalten. Der Versuch mißglückte infolge der eisernen Festigkeit unserer Linien. Feldmarschall Freiherr von Conrad setzte hier dem überlegen auftretenden Feinde eine bedachtsame Verteidigung entgegen, an der alle Angriffe zerschellten. Jetzt war der Tag gekommen, wo unsere Verbündeten ihrerseits zum Angriff vorgehen konnten, nachdem die notwendigen Vorbereitungen getroffen worden waren. Am 4. Dezember begann Conrads Vorstoß gegen die stärksten italienischen Stellungen im Melettagebirge, die den Schlüsselpunkt der ganzen feindlichen Front bildeten. Der Feind wurde auch hier an seiner bedeutendsten Front angegriffen, und der Stier gleichsam bei den Hörnern gepackt. Wir haben hier dasselbe Verfahren, das schon bei der Isonzoffensive zu so gewichtigen Erfolgen geführt hatte. Die 15 000 Mann, die als Gefangene eingebracht wurden, zeigen neben der beträchtlichen Anzahl von erbeuteten Geschützen den Umfang des neuen Sieges an. Da an der englischen Front mehr als 9000 Gefangene, 148 Geschütze und 716 Maschinengewehre eingebracht wurden, so wuchs in den letzten Tagen die Gesamtzahl der Beute auf mehr als 24 000 Gefangene, weit über 200 Geschütze und über 700 Maschinengewehre an, eine beträchtliche Schwächung der neuen „Einheitsfront", die auf der Pariser Konferenz beschlossen worden war. Wie man siegt, hat man dort offenbar nicht entdeckt.

Einen neuen bedeutsamen Zug kann diese den Mittelmächten so günstige Kriegslage durch die Ankündigungen des Grafen Czernin gewinnen, über die wir im gestrigen Abendblatt berichtet haben. Just zur Stunde, da Wilsons Botschaft die Behauptung aufstellt, Oesterreich sei nur Deutschlands Vasall, verkündet Czernin treue, treueste Waffengemeinschaft. Mitteleuropa erscheint als große geschlossene Einheit so fest und gewaltig ineinander verklammt wie noch nie, die Oesterreicher kämpfen für Elsaß-Lothringen, wie die Deutschen für Triest. Und wenn im Westen die große letzte Entscheidungsschlacht dieses Weltkrieges kommt oder kommen sollte, wenn „an anderen Fronten große Ereignisse" vor sich gehen sollten, dann werden wie in Polen, wie in Galizien, wie in Serbien und am Isonzo deutsche und österreichische Truppen wieder Schulter an Schulter kämpfen. Um so eher können österreichische Divisionen heute auf anderenn Schlachtfeldern erscheinen, als die italienische Front mit geringeren Kräften zu halten ist. Im erläuternden Bericht der deutschen Heeresleitung wird der deutsche Sieg in der Schlacht bei Cambrai seit der Ypernschlacht 1915 der bedeutendste Offensiverfolg deutscher Waffen gegen englische Ueberlegenheit an Zahl und Material genannt. Die Verstärkung der deutschen Truppen durch bundesgenössische Kontingente müßte natürlich die deutsche Ueberlegenheit noch stärker ausprägen.

Im Schatten der Waffenruhe nehmen die Waffenstillstandsverhandlungen ihren eifrigen Fortgang. Von neuen Anerbietungen Lenins an die ehemaligen Alliierten hören wir zur Stunde nichts. Im Gegenteil tritt die maximalistische Regierung mit immer größerer Entschiedenheit und mit immer stärkerem Selbstbewußtsein gegen die Entente auf, wie wir gestern berichten konnten. Wichtig ist auch, daß die neue Regierung ihre Parteigrundlage verstärkt hat, worauf wir ebenfalls bereits hingewiesen haben. Es sind das alles Anzeichen einer günstigen Gestaltung der Beziehungen zwischen den Mittelmächten und Rußland. Mag auch die Entente, wie Trotzkys Warnungen erkennen lassen, erheblich wühlen, um die Regierung und ihre Friedenspolitik zu Fall zu bringen, die inneren Notwendigkeiten Rußlands und die großen Vorteile, die ihm winken, werden es auf der betretenen Bahn festhalten. Rußland kann durch einen Sonderfrieden unter allen Umständen mehr gewinnen als durch einen allgemeinen Frieden; am großen Weltkonferenztisch könnte die Entente allzu leicht versuchen, die Kosten des Krieges auf Rußland abzuschieben. Welche augenblickliche Erleichterung seines Wirtschaftslebens ihm ein schneller Abschluß mit den Mittelmächten bringen würde, haben wir schon dargelegt. Dazu kommt, daß Deutschland den russischen Finanzen und dem russischen Kredit eine wertvolle Stütze wird sein können. Lenin und Trotzky sind natürlich klug genug diese Zusammenhänge und Vorteile zu erkennen und zu nutzen, sie werden, wenn diese Klugheit und ihr guter nationaler Instinkt sie nicht im Stiche läßt, die greifbaren Vorteile nicht hingeben, nur weil die Grundsätze des internationalen Sozialismus vielleicht nicht auf ihre Rechnung kommen könnten. Ein günstiger Frieden mit den Mittelmächten wird den Russen wichtiger sein als die Gewißheit, daß England und Frankreich von Deutschland nicht „vergewaltigt" werden.

So finden wir uns einer Kriegslage gegenüber, die aller menschlichen Voraussicht nach sich durchaus günstig gestalten wird. Ludendorff hat uns die Versicherung gegeben, daß der Krieg für die Mittelmächte nicht unentschieden enden werde. Die kräftige Sprache, die Czernin in seiner letzten Rede führt, läßt erwarten, daß die Diplomatie der Mittelmächte die kriegerischen Erfolge politisch auszunutzen entschlossen ist. Man hatte gerade gefürchtet, die Wiener Diplomatie werde das hindern. Aber Czernin erklärt, er sei nicht Pazifist auf Gedeih und Verderb, und er gibt die beruhigende Versicherung, daß er nicht daran denke, den Feinden Prämien auf Kriegsverlängerung auszusetzen, also eine Politik der Weichheit und Nachgiebigkeit zu treiben, die im Gegensatz zu den Erwartungen aller Pazifisten die Kriege nicht abkürzt, sondern verlängert.

Feldmarschall Conrads neue Offensive.

Privattelegramm unseres Kriegsberichterstatters Kirchlehner.

K. u. K. Kriegspressequartier, 7. Dez.

Die Armee Scheuchenstuel riß binnen 48 Stunden die italienische Verteidigungszone nördlich des Brentakanes nieder. Sodann stieß sie auf Sieben Gemeinden bis zum Höhenrand nordwestlich Valstagna vor. Dadurch wurde die Nordhälfte des Hochlandes der Sieben Gemeinden gesäubert und die Brentatalsperre San Marino weit im Rücken gefaßt. Die nördliche Hälfte der Brentaschlucht muß der Feind freigeben. Die Unternehmungen sind nicht einflußlos auf die Grappastellungen des Feindes und mit Rücksicht auf die Vorstoßrichtung westlich der Brenta auf die gesamte italienische Gebirgsverteidigung.

Während der linke Flügel der K. u. K. ersten Armee südwärts Raum gewinnt, überwand der rechte Flügel in umfassendem Angriff die Sperrhöhe des Monte Sisemol und machte einige Tausend Gefangene. Dadurch wurde der Angriff auf die Südhälfte des Hochlandes der Sieben Gemeinden getragen. Diese Region — unübersichtlicher, bewegter Buschwald, von Befestigungen und Heeresstraßen durchzogen und mit feindlichen Truppen reich bedacht — läßt scharfe Kämpfe erwarten. Aber die Randhöhen nördlich von Asiago gestatten die Aufstellung mächtiger Angriffsartillerie, die das Land bis in die Ebene hinein wirksamst beherrscht.

Oesterreichisch-ungarische Truppen erbeuteten seit Kriegsbeginn tausende von italienischen Maschinengewehren und hierzu soviel Munition, daß das Einstellen dieser Waffen in die Front eine mächtige Steigerung der Angriffs- und Widerstandskraft der K. u. K. Verbände mit sich bringt. Die Haupttypen sind Maxime und Etienne; dazu kommen einige Nebentypen.

Italienische Stimmen.

m. Köln, 8. Dez. (Pr.-Tel.) Die Kölnische Zeitung meldet von der Schweizer Grenze: „Idea Nationale" schreibt: Feldmarschall Conrad hat sich nur gerade die Zeit gelassen, die Lücken auszufüllen, dann hat die Offensive mit stärkerer Kraft und größerer Wucht wieder eingesetzt. Man spricht von zehn Divisionen, die er gegen die Front der Asiagohochfläche vorschickte und 10 Divisionen auf einer 6—7 Kilometer breiten Frontlinie. General Conrad wird seinen Stoß bis zur Erschöpfung fortsetzen.

In dem „Corriere della Sera" erklärte Barzini es für sehr wahrscheinlich, daß die feindliche Offensive auch auf das Grappagebiet und die südlichen Abschnitte der Front übergreife.

Deutscher Abendbericht.

Berlin, 7. Dez., abends. (WTB. Amtlich.)

Im Westen waren örtliche Kämpfe beiderseits von Graincourt für uns erfolgreich.

Von den anderen Fronten nichts Neues.

Die englische Niederlage bei Cambrai.

Berlin, 7. Dez. (WTB. Nichtamtlich.) Der deutsche Sieg in der Schlacht von Cambrai ist seit der Ypernschlacht 1915 der bedeutendste Offensiverfolg deutscher Waffen gegen englische Ueberlegenheit an Mannschaften und Material. Am 6. Dezember errangen wir dort ebenfalls weitere Erfolge. Die Stadt Marcoing wurde vom Feinde gesäubert und ein heftiger Gegenangriff nördlich von La Vacquerie unter schwersten Verlusten für den Feind abgeschlagen.

In den letzten Tagen wurde den Engländern Graincourt, Bourlon, Anneux, Cantoing, Noyelle, Masnieres, Marcoing entrissen, nachdem sie schon am 22. November aus Fontaine geworfen waren. Die flammenden Brände dieser von den Engländern angezündeten französischen Dörfer und Städte sind ein Zeichen für die Art englischer Kriegsführung, die ohne zwingenden Grund das Land ihres französischen Bundesgenossen verwüsten, wie einst in Rumänien und Belgien.

Wiederholt bestätigten neu eingelaufene Meldungen die schweren blutigen Verluste der Briten, die hier unter Einsatz stärkster Kräfte einen entscheidenden Erfolg suchten und nach kurzem Anfangserfolg den schwersten Rückschlag des Krieges erlitten. Die Hoffnung der Engländer, den Eindruck der dauernden Niederlagen in Flandern im eigenen Volke, bei Verbündeten und Neutralen durch den Vorstoß bei Cambrai zu verwischen, ist völlig fehlgeschlagen und hat mit einer schweren Enttäuschung der Engländer geendet.

Auf der ganzen Flandernfront lag am Morgen des 6. Dezember Störungsfeuer wechselnder Stärke, das zwischen Becelaere und dem Kanal von Hollebeke von 9 Uhr vormittags ab an Heftigkeit zunahm. Das zeitweilig starke Feuer dehnte sich auch nach Süden bis zur Lys aus. In der Nacht zum 6. Dezember wurde eine starke feindliche Erkundungsabteilung südlich des Houthoulsterwaldes abgewiesen.

Oestlich der Maas lag starkes Störungsfeuer auch schwerer Kaliber auf unseren Stellungen zwischen Beaumont und Bezonvaux. Bei dem erfolgreichen Unternehmen im Walde von Apremont am Morgen des 6. Dezember hat der Feind außer der Einbuße an Gefangenen schwere blutige Verluste erlitten.

In Italien hat sich die Gefangenenzahl in den Kämpfen auf der Melettahöhe um mehrere Tausend erhöht.

Die Waffenstillstandsverhandlungen.

Friedensverhandlungen noch vor Jahresschluß.

⊡ Berlin, 8. Dezember. (Von unserem Berliner Büro.) Aus Wien wird gemeldet: In Wiener unterrichteten Kreisen glaubt man daß die Vereinbarung einer 10tägigen Waffenruhe hauptsächlich den Zweck habe, um wichtige Entscheidungen über Truppenverschiebungen und ähnlichen Maßnahmen zu treffen. Man ist der Ueberzeugung, daß es nach Abschluß der Waffenruhe zum Waffenstillstand kommen wird und daß noch im Laufe dieses Jahres mit den eigentlichen Friedensverhandlungen mit Rußland und Rumänien begonnen werden kann.

Bolschewistische Truppen auf dem Marsch gegen Jassy.

m. Köln, 8. Dez. (Priv.-Tel.) Die „Kölnische Zeitung" meldet von der Schweizer Grenze: Wie der „Temps" meldet, sollen das rumänische Hauptquartier und die rumänische Regierung von bolschewistischen Truppen bedroht sein, die gegen Jassy marschierten.

Der „Temps" erklärt weiter, die rumänische Regierung habe den Verband in mehrfachen dringenden Schritten auf die Schwere der Entschließung aufmerksam gemacht, zu der sie unter dem Druck der die rumänische Armee bedrohenden Gefahr gezwungen werden könne. Es bleibt der rumänischen Armee nur die Wahl, sich auf russisches Gebiet zurückzuziehen, damit das letzte Stück rumänischen Bodens aufzugeben und die Armee einem ungewissen Schicksal zu überlassen oder aber die Feindseligkeiten einzustellen.

Wie der „Temps" weiter meldet, hat Bratianu gegen den Beschluß eines Waffenstillstandes Einspruch erhoben; sein Einspruch, dessen amtlicher Wortlaut noch nicht bekannt sei, könne aber die Lage nicht mehr ändern.

Das Schicksal Rumäniens.

m. Köln, 8. Dez. (Priv.-Tel.) Die „Kölnische Volkszeitung" meldet von der Schweizer Grenze: Der rumänische Gesandte in Paris erklärte, daß er seit dem 2. Dezember ohne offizielle Meldungen und von jeder Verbindung mit der Regierung in Jassy abgeschnitten sei. „Matin" glaubt, das Schicksal Rumäniens sei unmöglich aufzuhalten, nachdem Sarrail bisher untätig bleiben mußte. Die Fragen der Saloniktarmee schreien nach Lösung.

Amsterdam, 7. Dez. (WTB. Nichtamtlich.) Einem hiesigen Blatte zufolge berichtet der aus dem rumänischen Hauptquartier zurückgekehrte Korrespondent der „Times": Die Ansichten über die gegenüber der maximalistischen Regierung einzunehmende Haltung sind sehr geteilt. Die Divisio-

MARCHIVUM

uen sind meistens für die Deutschen. Die an der Front gelegenen Ortschaften sind voll Soldaten, die die Schützengräben verließen, um die Reden der maximalistischen Agenten anzuhören. Die Armee in der Moldau und Bukowina war stets kampfunlustig und habe sich immer mit den Deutschen verbrüdert. An vielen Frontabschnitten kehren die Deserteure zurück, weil sie glauben, daß sie an der Front besser verpflegt werden, als zu Hause. Der Kommandant des vierten Armeekorps, Rognß, wurde kürzlich vom revolutionären Ausschuß verhaftet.

König Ferdinand gegen einen Sonderfrieden.

London, 6. Dez. (WTB. Nichtamtlich.) Ein Telegramm aus einem Hafen an der Küste des Stillen Ozeans meldet: Die Abordnung des Roten Kreuzes, die aus Rumänien zurückkehrte, bringt eine Nachricht von König Ferdinand an den Präsidenten Wilson mit, daß Rumänien niemals einen Sonderfrieden schließen werde.

Graf Czernin in Berlin.

⊡ **Berlin**, 8. Dezember. (Von unserem Berliner Büro.) Graf Czernin trifft morgen in Berlin ein. In seiner Begleitung befindet sich Legationsrat Graf Coloredo-Mansfeld und der Chef des Pressedepartements im Ministerium des Aeußern Gesandter von Wiesner.

Die Gesandten in Stockholm und Bern entlassen.

c. **Von der schweizerischen Grenze**, 8. Dez. (Priv.-Tel., g. K.) Der schweizerische Preßtelegraph meldet indirekt aus Petersburg, daß Trotzky dem Vorgehen in London entsprechend die Gesandten in Stockholm und Bern durch Emigranten, die sich in den genannten Städten aufhalten, ersetzen werde.

Die ukrainische Republik.

Sequestrierung des Privateigentums.

c. **Von der schweizerischen Grenze**, 8. Dez. (Priv.-Tel. g. K.) Die „Neue Züricher Zeitung" meldet von besonderer Seite: Der ukrainische Zentralrat erließ ein Dekret, dem zufolge alle Klöster, Kirchen und Privatgüter in den Besitz des ukrainischen Volkes übergehen. Er führt den Achtstundentag ein, schafft die Todesstrafe ab und verspricht energische Maßnahmen zu einem baldigen Friedensschluß. Die Wahlen für die ukrainische Nationalversammlung sollen am 9. Januar erfolgen, die Nationalversammlung selbst wird am 22. Januar in Kiew zusammentreten.

Ein Protest lettischer Organisationen.

⊡ **Berlin**, 8. Dez. (Von unserem Berliner Büro.) Der provisorische Landtag für Kurland, das lettische Zentralkomites für Flüchtlingshilfe, die Lettisch-Nationale Militärunion sowie die Gesellschaft lettischer Künstler und Schriftsteller veröffentlicht, wie der „Vorwärts" der „Humanité" entnimmt, folgenden Aufruf:

Vor Europa und den Verbündeten legen wir mit Entrüstung unseren verschärften Protest ein gegen die Annexion Kurlands durch Deutschland und gegen die Teilung Litauens. Wir erheben noch einmal unsere Stimme, um unsere Freiheit gegenüber dem Germanentum zu fordern. Wir appellieren an die Verbündeten, auf daß sie im Namen der kleinen Völker und als Verteidiger der Menschlichkeit ihre Verwahrung dagegen einlegen. Wir sind davon überzeugt, daß uns das großmütige Frankreich, der Vorkämpfer der Freiheit, vor dem Germanentum nicht im Stiche lassen wird, gegen das wir seit sieben Jahrhunderten unablässig gekämpft haben, daß das mächtige England die Absichten einer deutschen Hegemonie an der baltischen Küste nicht dulden wird, und daß das demokratische Amerika der deutschen Autokratie nicht gestatten wird, auf freie Völker ihre Hand zu legen."

Leider verraten die Herrschaften der „Humanité" nicht, wieviel lettische Männer und Frauen hinter diesen Organisationen mit den pomphaften Titeln stehen. Wer die Verhältnisse einigermaßen kennt, weiß, daß es sich dabei in Wahrheit nur um bescheidene versprengte Reste der lettischen Intelligenz und Halbintelligenz handeln kann, die seit Jahren und Jahrzehnten wegen ihrer republikanischen Gesinnung im Ausland, zumeist in der Schweiz, lebt. Das hindert aber natürlich den wackeren „Vorwärts" nicht, voll schmerzlicher Melancholie zu schreiben:

„Wir bedauern an diesem Aufruf, daß er sich nur an die Gegner Deutschlands, nicht aber an das deutsche Volk selbst wendet, dessen Vertretung mit ihrem Beschluß vom 19. Juli jede politische und wirtschaftliche Vergewaltigung abgelehnt hat. Das deutsche Volk gönnt den Letten jede Freiheit, die sie sich in Anspruch nehmen und trägt kein Verlangen nach ihrem Land."

Es ist wirklich herzzerreißend. Anders und erheblich liberaler wie diese anmaßen lettischen Genossenschaften haben sich die Deutsch-Balten verhalten, die erst dieser Tage in den „Stimmen aus dem Osten" erklären ließen, daß sie durchaus bereit seien, sich einer Volksabstimmung zu unterwerfen.

Ein Protest des Papstes in Sachen der Geheimverträge.

⊡ **Berlin**, 8. Dez. (Von uns. Berl. Büro.) Wie der „Matin" meldet, wird der Papst am Weihnachtsfest in Form einer Ansprache gegen den Artikel 5 des von Trotzky veröffentlichten Londoner Geheimvertrages, welcher die Beteiligung des Heiligen Stuhles an den Friedensverhandlungen ausschließt, förmlich Protest einlegen.

Keine Anerkennung der russischen Regierung durch die Entente

c. **Von der schweizerischen Grenze**, 8. Dez. (Pr.-Tel., g. K.) Der Schweizer Preßtelegraph berichtet aus Paris: Die Ententemächte erklärten, auch angesichts der in vollem Gange befindlichen russischen Waffenstillstandsverhandlungen von ihrem bisherigen Standpunkt, die maximalistische Regierung nicht anzuerkennen, nicht abzugehen.

Das russische Moratorium und die französischen Banken.

c. **Von der schweizerischen Grenze**, 8. Dez. (Priv.-Tel. g. K.) Einer Genfer Meldung zufolge schreibt der „Figaro", daß infolge des in Rußland von den Bolschewiki erlassenen zweimonatigen Moratoriums in französischen Bankkreisen mit dem Eingang der fälligen Gegeneinsätze auf Januar nicht gerechnet wird. Der Börsenmitarbeiter des Blattes verlangt eine Aenderung der Haltung Frankreichs gegenüber den jetzigen russischen Machthabern, um noch größere und ernstere Enttäuschungen von Frankreich abzuwenden.

Ein Sympathietelegramm der französischen Sozialisten.

c. **Von der schweizerischen Grenze**, 8. Dez. (Priv.-Tel. g. K.) Einer Genfer Meldung zufolge berichtet die „Humanité", daß der Senatsausschuß der sozialistischen Partei Frankreichs die telegraphische Aufforderung des Petersburger Arbeiter- und Soldatenrates nach Unterstützung der Bewegung für einen allgemeinen Waffenstillstand und Frieden mit einem Telegramm beantwortete, welches die Sympathie für die russischen Bestrebungen zum Ausdruck bringt.

Der französische Spionagebetrieb in der Schweiz.

⊡ **Berlin**, 8. Dezember. (Von unserem Berliner Büro.) Ein Bild, in welcher Weise im Auftrag des französischen Militärattaches in Bern Spionage betrieben wurde, geben folgende Einzelheiten, die der „Vossischen Zeitung" gemeldet werden:

Unter Leitung des Wachtmeisters Kötschel, Beamten des schweizerischen Armeekommissariats, arbeitete eine ganze Bande von Spionen. Kötschel wußte sich Pläne der befestigten Stellungen an der Nordost- und Südgrenze zu verschaffen. Nach seinen Angaben soll er von einem Herrn Raspail, welcher dem französischen Militärattaché zugeteilt war, die Summe von 10000 Franken erhalten haben. In den Plänen waren die Verteidigungsanlagen mit Geschützaufstellung eingetragen. Die Dringlichkeit der Beschaffung genauer Angaben wurde von Herrn Raspail damit begründet, daß nach genügender Bereitstellung amerikanischer Truppen der Schweiz ein Ultimatum gestellt werden sollte, worin der freie Durchmarsch französischer Truppen verlangt wird. Bei Nichtannahme sollte der Durchbruch an der schwächsten Stelle erzwungen werden, um bei Basel den linken deutschen Flügel anzugreifen. In dieser Spionageangelegenheit sind bis jetzt 13 Personen verhaftet, 6 in Bern und 7 in Zürich. Es sollen in die Angelegenheit mehr als 50 Personen im ganzen verwickelt sein. Kötschel wird auch der Versuch zur Last gelegt, die Aluminiumfabrik Chippis in Wallis durch seine Helfershelfer in die Luft zu sprengen. Um wenigstens die Arbeiter der Fabrik zu schonen, sollte versucht werden, einen Streik hervorzurufen, um sie während eines Tages von der Fabrik fernzuhalten. Tatsächlich wurden in der Fabrik auch Bomben gefunden.

•

Amerika und die Lebensmittelversorgung der Neutralen.

⊡ **Berlin**, 8. Dez. (Von uns. Berl. Büro.) Aus Amsterdam wird gemeldet: Wie der Gewährsmann der „Voss. Zeitung" in London meldet, nahm die Pariser Konferenz eine Vorlage an, wonach amerikanische Lebensmittel nach der Schweiz und Spanien unter Ententekontrolle freizulassen sind, lehnt dagegen aber jede Einfuhr amerikanischer Lebensmittel nach Holland und Skandinavien ab.

Die Warenaustauschverhandlungen zwischen Dänemark und den Mittelmächten.

Kopenhagen, 7. Dez. (WTB. Nichtamtlich.) Meldung des Ritzauischen Büros. Die zwischen den deutschen und den dänischen Delegierten geführten Verhandlungen über den Warenaustausch in den nächsten Monaten zwischen Dänemark einerseits und Deutschland und Oesterreich-Ungarn andererseits sind nunmehr beendet. Die Verhandlungen drehten sich hauptsächlich um die Versorgung Dänemarks mit Kohlen, Salz, Schmieröl und Eisenerz, darunter Schiffsbaumaterial, sowie um die Preise für südwärts abzuführende dänische landwirtschaftliche Produkte. Die Verhandlungen wurden auf dänischer Seite von Delegierten für Landwirtschaft, Handel und Industrie gemeinsam geführt.

Die Botschaft Wilsons.

Washington, 7. Dez. (WTB. Nichtamtlich.) Meldung des Reuter-Büros. Zur Rede des Präsidenten Wilson werden noch folgende Sätze nachgetragen: Weil es sich für uns um einen Krieg handelt von hohen und uneigennützigen Zielen, in dem alle freien Völker der Welt verbunden sind zur Geltendmachung des Rechtes, um einen Krieg zur Aufrechterhaltung unserer Nation und alles dessen, was ihr an Grundsätzen und Zwecken teuer ist, fühlen wir uns dem Ziele doppelt verpflichtet, daß das Ergebnis des Krieges nur ein solches sei, das gerecht und von unbeutbaren Absichten ist für unsere Feinde sowohl als für unsere Freunde. Da die Sache gerecht und heilig ist, muß auch die Schlichtung ebenso begründet und beschaffen sein, dafür können wir kämpfen und für nichts, das weniger ideal und unserer Ueberlieferungen weniger würdig wäre. Für diese Sache sind wir in den Krieg eingetreten und für diese Sache werden wir kämpfen, bis das letzte Geschütz abgefeuert ist.

Die feindlichen Heeresberichte.

Englischer Heeresbericht vom 6. Dezember morgens.

In der Nacht vom 4. zum 5. Dezember wurden unsere Truppen, die den durch unsere Stellung in der Nähe von Roncelle, an der Scheldt und von Bourlon gebildeten Vorsprung besetzt hielten, eine kurze Strecke in eine Stellung südwestlich von diesen Ortschaften zurückgezogen. Der Rückzug wurde erfolgreich ohne Störung seitens des Feindes durchgeführt, der bis spät am gestrigen Tage die Bewegung anscheinend nicht bemerkte. Vor dem Rückzug wurden die feindlichen Feldwerke in dem aufgegebenen Gebiet systematisch zerstört. Weitere feindliche Angriffe gestern abend nahe bis La Vacquerie wurden abgeschlagen. Oertliche Kämpfe bei diesen Ortschaften dauerten während der Nacht an. Südwestlich des Dorfes wurde unsere Linie etwas vorgeschoben.

Englischer Bericht vom 6. Dezember abends.

Oertliche Kämpfe fanden heute statt in der Gegend von La Vacquerie, ohne daß dadurch eine Veränderung der Lage herbeigeführt worden wäre. Im Raume südlich von Bourlon-Walde wurden unbedeutende feindliche Angriffe abgewiesen, mit schweren Verlusten für den Feind infolge unseres Artillerie- und Infanteriefeuers.

Englischer Bericht aus Palästina.

Die Lage ist unverändert. Eines unserer Flugzeuge hat am 4. Dezember zwei feindliche Aufklärungsflugzeuge angegriffen, die von vier weiteren begleitet waren. Die feindlichen Flugzeuge wurden beschädigt zum Niedergehen gezwungen, die übrigen ergriffen die Flucht.

Italienischer Bericht vom 6. Dezember.

Gestern morgen begann auf der Hochfläche von Schlegen die Schlacht mit neuer Heftigkeit. Unter der Ausnutzung der tags zuvor errungenen Vorteile zwischen dem Monte Tondarecca und Monte Badenesche machten die Gegner die größten Anstrengungen, um durch ein Umgehungsmanöver den Fall der mächtigen Befestigung am Monte Castel Gomberto und Monte Melette di Gallio herbeizuführen. Unsere Truppen, welche die Cime de Meletta verteidigten, leisteten heftigen Widerstand gegen den starken feindlichen Druck, der in einer für uns ungünstigen Richtung durch die an Zahl erdrückende Uebermacht ausgeübt wurde. Nach der Besetzung der weiter zurückliegenden Verteidigungsstellungen wurde unseren vorgeschobenen Truppen der Befehl zum Rückzug gegeben. Auf dem Monte Fiori und Monte Castel Gomberto zogen einige abgeschnittene Alpini-Abteilungen ruhmreiche Opfer heldenmütigen Widerstandes bis zum äußersten einem ungewissen Rückzug vor. Ein starker feindlicher Angriff, unternommen im Brentatale, um uns zu umzingeln, wurde abgewiesen.

Die preußische Wahlrechtsreform.

Ein Tag der Dauerreden.

⊡ **Berlin**, 8. Dezember. (Von unserem Berliner Büro.) Der dritte Tag der Aussprache über die Wahlrechtsvorlage bot nur noch wenig Interessantes. Im Grunde war es nämlich ein Tag der Dauerreden. Man konnte das Gefühl nicht loswerden, daß die beiden Hauptredner, der Konservative und der sogenannte Mehrheitssozialdemokrat, sich einmal ihren Aerger von der Seele reden wollten. Sie schütteten denn auch die Schalen ihres Unmutes restlos über die geduldigen Hörer aus. Dabei bemühte sich Herr von der Osten darzutun, daß es kein sonderliches Verdienst der Mehrheitsparteien sei, während des Krieges ihre Pflicht erfüllt zu haben. Deshalb hätte die Regierung es noch lange nicht nötig gehabt, durch das von ihnen errichtete Kaudinische Joch zu gehen. Schließlich hätte auch die Sozialdemokratie nichts anderes als ihre verdammte Schuldigkeit getan. Worauf sich dann noch ein nicht ganz uninteressanter Exkurs an die konservative Bestimmung schloß, unter Umständen Seiner Majestät allergetreueste Opposition zu bilden.

Dann hatte Herr Hirsch das Wort. Der Saal begann sich zu leeren und nur wenige Abgeordnete blieben als Horchposten zurück. Herr Hirsch war natürlich unterschiedliche Schattierungen zahmer und verständiger als Herr Ströbel. Er polemisierte nicht einmal sonderlich heftig gegen die Konservativen, suchte vielmehr in ihren Seelen zu lesen und redete ihnen gut zu, ihre Zeit zu begreifen und dem, was doch kommen müsse, sich nicht zu widersetzen. Im Uebrigen war Herr Hirsch recht pessimistisch und zeigte wenig Hoffnung auf die Durchbringung der Vorlage.

Den Beschluß machte der nationalliberale Abgeordnete Schifferer, ganz diplomatisch und behutsam. Er tadelte Herrn von Heydebrand und schalt mehr nach auf Herrn Ströbel. Im Uebrigen ließ er durchblicken, daß er nicht recht an den Segen der Vorlage für Preußen glaube.

Die Aussprache wird noch am Montag fortgesetzt werden, vermutlich auch noch am Dienstag und Mittwoch. Wesentliche neue Gesichtspunkte werden in diesen Etappen freilich kaum mehr zutage gefördert werden. Die Dinge liegen nämlich jetzt schon ziemlich klar. Eine Mehrheit, eine noch so bescheidene, ist für die Vorlage nicht vorhanden. Sollte sie sich noch finden, so kann dies höchstens hinter den Kulissen in den Verhandlungen geschehen, die dort nach Abschluß der ersten Lesung beginnen werden.

Die nationalliberalen Vertreter in der Wahlrechtskommission.

⊡ **Berlin**, 8. Dez. (Von unserem Berliner Büro.) In die Wahlrechtskommission von 28 Mitgliedern wird die nationalliberale Fraktion folgende Herren entsenden: Dr. Lohmann, Schifferer, Kautman, Schweder und Ludwig. Als Stellvertreter sind ausersehen: Kunzer, Beisin, Röchling, Lieber und Lukas. Nach unserer Kenntnis sind fast alle diese Herren Gegner des allgemeinen Wahlrechts.

Nationalliberale Politik im Badischen Landtage.

Nationalliberale Anträge und Anfragen.

II.

):(**Karlsruhe**, 7. Dezember.

Schon bei Beratung der neuen Städte- und Gemeindeordnung im Jahre 1910 waren Stimmen dahin laut geworden, daß die derzeitige Gestaltung der Dinge darauf hinauslief, immer mehr bürgerschaftlichen Einfluß zurückzudrängen und den bürokratischen Einfluß zu stärken. Ein hoher Staatsbeamter meinte damals in der ihm eigenen jovialen Art, daß hier von einem Murren des Volkes gegen die Oberbürgermeister gesprochen werden könne. Cum grano salis hatte dieser Menschenkenner nicht so unrecht. Das „Murren" richtet sich jedoch nicht so sehr gegen die Stadtoberhäupter, als gegen ein System, das sich im Laufe der Zeit herausgebildet hatte und in seinem weiteren Ausbau zu einer Lahmlegung des bürgerlichen Elementes in den Stadtparlamenten führen mußte oder doch führen konnte. Dieser Entwicklung sah die nationalliberale Landtagsfraktion mit berechtigter Sorge entgegen. Befürchtete sie doch, daß das wirklich Gute und Fortschrittliche unserer Städteordnung immer mehr vernichtet und der Geist der Selbstverwaltung immer weiter zurückgedrängt werde, um schließlich in bürokratischer Erstarrung zu enden. Das muß verhütet werden. Schon die letzte Reform der Städte- und Gemeindeordnung diente diesen Zielen, ohne freilich alle Wünsche mit einem Schlage zu erfüllen. Was noch an reformbedürftigen übrig blieb, soll nach den Anträgen der nationalliberalen Fraktion nunmehr in Angriff genommen werden. Sie verlangt in einem in sich selbst bestens begründeten Antrage die Umarbeitung der ganzen Städte- und Gemeindeordnung nach bestimmten Grundsätzen. Darin fordert sie eine Städteordnung für die großen Städte, eine Städte- und Gemeindeordnung für die übrigen Städte und die Gemeinden von mehr als 4000 Einwohnern und eine Gemeindeordnung für die übrigen Gemeinden entsprechend der heutigen Entwicklung und Gliederung unserer Gemeinden und Städte. Die Aufsicht des Staates hat sich, je weiter die Entwicklung besonders unserer Städte sich vollzog, umso drückender und lästiger fühlbar gemacht. Daher will die nationalliberale Fraktion eine erhebliche Einschränkung des Staatsaufsichtsrechtes, von der Erwägung ausgehend, daß die sachkundige Leitung unserer Städte und Gemeinden im allgemeinen eine Ausdehnung der Rechte wohl verdient hat. Entgegen ihrer früheren Haltung wünscht die nationalliberale Fraktion in der neuen Städte- und Gemeindeordnung insbesondere auch im Hinblick auf die heimkehrenden Krieger die Beseitigung der Klassenwahlen in allen Gemeinden mit der Maßgabe, daß denjenigen Wählern, die länger als 10 Jahre in der Gemeinde wohnhaft sind, zwei Stimmen verliehen werden. Dieses Pluralwahlrecht will die seßhafte, die Beschlüsse der Städte- und Gemeindevertretung dauernd fühlende Wählerschaft gegen einen einseitigen Einfluß der fluktuierenden Elemente schützen. Ein etwa erhobener Vorwurf, daß diese Rücksicht auf die Bodenständigkeit zur Bevorzugung der einen oder anderen Klasse oder Partei oder gar des Besitzes führe, fällt in sich selbst zusammen, da die Häufung der Stimmen weder an den Besitz noch an den Steuerzettel geknüpft ist, sondern einzig an den Begriff der Seßhaftigkeit. Die Maßnahme kommt also allen Wählern im gleichen Maße zugute. Dem Streben nach Zurückdrängung des bürokratischen Einflusses sollen dienen: die Stärkung der Stellung des Bürgerausschusses und die Entlastung des Stadtrates durch Kommissionen, denen einzelne Verwaltungszweige zu selbständiger Leitung zuzuweisen sind; ferner die schärfere Ausgestaltung des Ueberwachungsrechtes des Bürgerausschusses gegenüber dem Stadtrat. Der Bedeutung der wirtschaftlichen Unternehmungen der Städte soll entsprechen die Verleihung von Sitz und Stimme an die Vorstände der technischen Aemter und so fort in den vorgenannten Kommissionen und die Zuziehung und Anhörung dieser Beamten in den Sitzungen des Stadtrats und des Bürgerausschusses in Angelegenheiten ihrer Aemter.

Die gewaltigen Leistungen, welche die deutsche Frau in diesem Kriege vollbrachte, und die Tatsache, daß Tausende und Abertausende von Frauen künftig an Stelle der auf dem Felde der Ehre gefallenen Männer die Leitung der Wirtschaft und die Erziehung der Kinder allein übernehmen müssen, haben zu der Forderung geführt, daß das Gemeindewahlrecht auf die selbständigen Frauen ausgedehnt werde. Auch hier soll ein Wechsel eingelöst werden, den eine große Zeit ausgestellt hat.

Besondere Bedeutung kommt der Anregung zu, auf dem Gebiete der Gemeindebesteuerung eine Vereinfachung eintreten zu lassen und die Belastung der einzelnen Gruppen, insbesondere des städt. Grund- und Hausbesitzes den durch den Krieg veränderten oder verschärften Verhältnissen anzupassen. Das soll den langgehegten und berechtigten Wünschen und Beschwerden der Grund- und Hausbesitzer abhelfen und soll die Gemeindebesteuerung einfacher und durchsichtiger machen, als sie heutigen Tages ist.

Durch alle diese Vorschläge soll die badische Gemeindeverfassung, die heute schon Alles in Allem die liberalste in ganz Deutschland ist, aus ihrem eigenen Grundgedanken heraus weiter gebildet werden und dabei doch Alles das sorgfältig erhalten werden, was an ihr gut ist. Ein gesundes Gemeinderecht ist und bleibt die Grundlage des Staates, das darf nicht vergessen werden.

Die Explosionskatastrophe in Halifax.

Amherst (Neuschottland), 7. Dez. (WTB. Nichtamtlich.) Infolge eines Zusammenstoßes zwischen 2 Dampfern, von denen der eine, ein amerikanisches Schiff, Munition geladen hatte, steht ein Teil der Stadt Halifax in Brand. Durch die Explosion wurde die Telegraphen- und Telephonverbindung mit Halifax abgeschnitten. Man glaubt, daß 800—1000 Menschen ums Leben gekommen sind.

•

Rotterdam, 7. Dez. (WTB. Nichtamtlich.) Der „Rotterdamsche Courant" erfährt aus London vom 6. Dezember: Auf eine Anfrage, ob in dem Vertrag oder Uebereinkommen, dem Großbritannien und Italien seit 1914 beigetreten sind, Großbritannien und Frankreich übereingekommen sind, Italien gegen den Papst zu unterstützen, falls dieser versuchen sollte, Schritte zugunsten des Friedens zu unternehmen, antwortete Robert Cecil verneinend.

MARCHIVUM

Aus Stadt und Land.

Aus der Stadtratssitzung vom 6. Dezember 1917.

Dem Badischen Baubund tritt die Stadtgemeinde Mannheim mit 20 Stammanteilen zu 500 Mk. bei.

Der herrschende und nach dem Kriege aller Wahrscheinlichkeit nach sich steigernde Wohnungsmangel bedingt besondere Maßnahmen der Stadt und ihrer Bürger. Die zu erwartende Wiederaufnahme der Bautätigkeit gemeinnütziger Baugesellschaften allein wird bei dem Umfang des Bedürfnisses nicht genügen, so ersprießlich und notwendig sie ist. Man wird auch die private Bauunternehmung erwecken, dabei aber der infolge der Verteuerung der Baustoffe, der Löhne und des Geldes zu befürchtenden sehr starken Steigerung der Mieten entgegenwirken müssen. Die Stadt und alle Gewerbsstände haben ein gleiches Interesse an einer möglichst rasch nach Beendigung des Krieges einsetzenden Bautätigkeit, sowohl in privatwirtschaftlicher wie in gemeinnütziger Form. Zu diesem Behufe gedenkt der Stadtrat eine Mannheimer Siedelungs-Gesellschaft ins Leben zu rufen, und erhofft nicht nur die Beteiligung weiter Kreise an dieser Gesellschaft durch Zeichnung von Stammanteilen, sondern auch freigebige Zuwendung von Mitteln, um die schwierige Uebergangszeit zu überwinden. Vor eben einem Jahr hat sich aus ähnlichem Anlaß (Gründung der Mittelstandskasse) der Gemeinsinn der Mannheimer Bevölkerung glänzend bewährt.

Der Gemeindeabteilung der Reichsdeutschen waffenbrüderlichen Vereinigung tritt die Stadtgemeinde mit einem Jahresbeitrag von 100 Mk. bei.

Aufgrund der Ziffer 5 der Verordnung Großh. Ministeriums des Innern vom 30. November 1917 über Höchstpreise für Butter und Butterschmalz (Staatsanzeiger Nr. 329) wird für sämtliche hier zum Verkauf gelangenden Buttersorten ein einheitlicher Verbraucherpreis von 2.80 Mk. für das Pfund festgesetzt.

Zu Beisitzern des nach der Bundesratsverordnung vom 26. Juli 1917 eingerichteten Mieteinigungsamtes werden ernannt: a) aus dem Kreise der Hausbesitzer: als Beisitzer: Privatmann Ernst Weiner, Stadtverordneter Leopold Anselm; als Stellvertreter: Baumeister Karl Hormuth, Hauptlehrer Friedr. Binkert, Baumeister Karl Kleinschmitt in Mannheim-Neckarau, Tünchermeister Eugen Löwenhaupt; b) aus dem Kreise der Mieter: als Beisitzer: Professor Ludwig Wendling, Stadtverordneter Max Nagel; als Stellvertreter: Stadtverordneter Gg. Welz, Maschinentechniker Max Lochert, Hauptlehrer Adolf Müller, Bankprokurist August Walter.

Die Belieferung der Haushaltungen mit Kohlen wird in den Monaten Dezember und Januar im allgemeinen in der gleichen Weise geschehen, wie in den Monaten Oktober und November. Die Haushaltungen der Klassen A und B (1 bis 4 Zimmer) mit 6 und mehr Köpfen und diejenigen Haushaltungen, die weder Gas- noch Stromanschluß haben und die vorstehende Voraussetzung nicht erfüllen, erhalten für jeden Monat einen Zentner mehr. Mit der Lieferung der Dezember-Januar-Menge darf nicht vor dem 15. Dezember begonnen werden; Kohlenhandlungen, die die Oktober-November-Lieferung noch nicht beendet haben, dürfen erst nach restloser Erledigung dieser Lieferungen mit der neuen Lieferung beginnen. Das Verlangen einiger Kohlenhändler auf Bezahlung der Ware bei Bestellung ist unzulässig; die Kohlenhändler sind nur berechtigt, Barzahlung bei der Lieferung der Brennstoffe zu verlangen.

Die Grundsätze für den Betrieb der Lüftungs-, Heizungs- und Warmwasserleitungsanlagen werden festgesetzt.

Zur Auskunftserteilung in Heizungsfragen wird bei der Ortskohlenstelle eine Heizungsberatungsstelle eingerichtet, die jeden Montag und Mittwoch von 11—12 Uhr und Samstags von 3—4 Uhr geöffnet sein wird.

Aufgrund des § 8 der Verordnung Großh. Ministeriums des Innern vom 28. November 1917, über die Ersparnis an Brennstoffen und Beleuchtungsmitteln, wird bestimmt, daß die offenen Verkaufsstellen an den Montagen bis 7 Uhr geöffnet sein dürfen, während die Lebensmittelgeschäfte an allen Werktagen, außer Samstags, um 7 Uhr abends zu schließen sind und nicht vor 8 Uhr morgens geöffnet werden dürfen. Beim Großh. Ministerium des Innern wird beantragt, die Polizeistunde für Mannheim auf 11 Uhr festzusetzen.

Die Schwierigkeiten, die sich bei der Petroleumversorgung im Monat November ergaben, haben eine Neuregelung der Petroleumversorgung notwendig gemacht, nach der in Zukunft von den Verkaufsstellen Petroleum nur gegen Marken abgegeben werden darf. Vorzugsberechtigt sind nach wie vor die Haushaltungen, die weder Gas noch Strom als Lichtquelle besitzen. Die nach Befriedigung dieser Haushaltungen übrig bleibenden Petroleummengen werden an die übrigen Markeninhaber (alleinstehende Personen und Haushaltungen in denen Gas oder Strom zur Beleuchtung benützt werden kann) abgegeben. Den beiden letzten Gruppen werden die Ausweise und Marken raschmöglichst behändigt werden. Zur Zeit können nur die vorzugsberechtigten Haushaltungen Petroleum beziehen.

Die Mitglieder der Leihamtskommission: Stadtrat Geh. Stadtverordneter Anselm und Bankier C. Ladenburg, deren Amtszeit am 8. Dezember 1917 umlaufen ist, werden auf weitere 6 Jahre, d. i. bis 31. Dezember 1923, zu Mitgliedern dieser Kommission ernannt.

Nach dem Vorschlage des Volksschulrektorats wird die Gründung eines Schülerchores von vorläufig 300 Stimmen genehmigt.

Durch Vermittlung des Deutschen Hilfsvereins in Zürich wurden im Sommer ds. Js. 200 Kinder zu deutschen Familien nach der Schweiz entsendet. Die Kinder waren sehr gut untergebracht und haben sich gut erholt. Als Anerkennung für die gute Versorgung der Kinder wird dem Deutschen Hilfsverein zu Gunsten erholungsbedürftiger Schweizer Wehrmannskinder der Betrag von 800 Mark bewilligt.

Milderung der allgemeinen Stückgutsperre.

(Mitgeteilt von der Handelskammer Mannheim.)

Die lebhaften Klagen der Geschäftswelt über die verhängnisvollen Wirkungen der nun schon seit 25. September bestehenden Annahmesperre für Eil- und Frachtstückgut haben der Handelskammer für den Kreis Mannheim schon wiederholt Veranlassung gegeben, sich bei den maßgebenden Bahnbehörden für eine Milderung dieser Sperre einzusetzen. Zuletzt geschah dies in einer von der Handelskammer als Vorort des badischen Handelstags an die Großh. Gener.-Direktion der badischen Staatseisenbahnen gerichteten Eingabe, in der insbesondere um Freigabe des ausgesprochenen Weihnachtsverkehrs gebeten wurde. Wie der Handelskammer von der letztgenannten Behörde mitgeteilt wird, ist nun auch neben einer Ergänzung der sog. Freiliste durch Aufnahme einzelner bestimmter weiterer Artikel folgendes verfügt worden:

„Ferner wird allgemein zugelassen: Für die Volkswirtschaft wichtige Waren, Gegenstände des täglichen Bedarfs, Textilwaren, Kurzwaren, Steingut, Porzellan u. dergl., sowie auch Weihnachtsartikel (Spielwaren, Christbaumschmuck, übliche Geschenke u. dergl.), in dem Umfange, daß das Weihnachtsgeschäft erledigt werden kann. Sofern es die Wagengestellungsverhältnisse mit dem voraussichtlichen Nachlassen der dringenden Lebensmittelsendungen im Dezember gestatten, beabsichtigen wir, die Stückgutversandbeschränkungen noch weiter zu mildern, oder vollständig aufzuheben. Weitere Anordnungen diesbezüglich behalten wir uns vor. Da für diesen Fall in der ersten Zeit nach der Freigabe mit einem übergroßen Andrang zu rechnen sein wird, muß der Versand den Verkehrsverhältnissen angepaßt werden, insbesondere durch allmähliches, richtungsweises Oeffnen. Größere Versender werden vor Aufhebung der Sperre Vereinbarungen mit den Eisenbahndienststellen zu treffen haben, in der Hinsicht, daß vielleicht ganze Wagenladungen aus den aufgestapelten Vorräten gebildet werden. Eine wirksame Entlastung für die Eisenbahn wird die Förderung des Privat-Sammelladungsverkehrs der Spediteure bilden. Der Wagenbedarf für solche Sammelladungen wird als dringlich behandelt werden. Die Eisenbahndienststellen werden ermächtigt werden, bei Schwierigkeiten infolge übergroßen Andranges den Versand sofort wieder zu sperren. Auch kann in Frage kommen, bei größeren Abfertigungen durch frühzeitigen Annahmeschluß für die Uebergangszeit einem übermäßigen Andrang vorzubeugen."

---

* **Vom Hofe.** Die Königin von Schweden ist gestern abend, von den Großherzoglichen Herrschaften empfangen, in Karlsruhe eingetroffen.

* **Die Erhebung von Zuschlägen zur Einkommensteuer.** Der Gesetzentwurf über die Erhebung von Zuschlägen zur Einkommensteuer ist jetzt im Druck erschienen. Wie Finanzminister Dr. Rheinboldt bei der Vorlage des Staatsvoranschlags für die Jahre 1918—19 ausführte, sind diese schon seit 2 Jahren erhobenen Zuschläge zur Einkommensteuer weiter gestaffelt worden, um die niederen Einkommen nicht zu sehr zu belasten. Der neue Steuerzuschlag, der in den beiden kommenden Jahren erhoben werden soll, beträgt in den Einkommensteuerstufen von 2400 Mk. bis ausschl. 6000 Mk. 10 v. H., von 6000 Mark bis ausschl. 8000 Mk. 15 v. H., von 8000 Mk. bis ausschließl. 10 000 Mk. 20 v. H., von 10 000 Mk. bis ausschließl. 30 000 Mk. 25 v. H. und in den Einkommensteuerstufen von 30 000 Mk. und darüber 30 v. H. Einkommen unter 2400 Mk. bleiben wie bisher schon von den Zuschlägen befreit. Die Einkommen bis 8000 Mk. werden durch die Herabsetzung des seitherigen Zuschlags von 20 v. H. auf 10 und 15 v. H. entlastet, während die Zuschläge für die Einkommen von 8000 bis 30 000 Mk. mit 20 und 25 v. H. gleichbleiben und diejenigen für die Einkommen von 30 000 Mk. und darüber um 5 v. H. auf 30 v. H. erhöht werden, um den durch die Minderbelastung der Einkommen unter 8000 Mk. entstehenden Steuerausfall auszugleichen.

* **Veränderte Bezugsscheinerteilung.** Das Verfahren bei Abgabe gebrauchter Oberkleidung usw. zur Erlangung eines Bezugsscheines ohne Bedarfsprüfung ist in einer Bekanntmachung der Reichsbekleidungsstelle auch auf die Abgabe gebrauchter Uniformen ausgedehnt worden. Es wird hiernach künftig gegen Abgabe von zwei bezw. einer, dann aber besser erhaltener, gebrauchter Militäruniform oder Uniform bürgerlicher Beamter ein Bezugsschein erteilt über einen bürgerlichen Männer-, Jünglings- oder Knabenanzug, gegen Abgabe von zwei bezw. einem Teilstück solcher Uniformen ein Bezugsschein über ein entsprechendes Teilstück eines solchen Anzugs. Dagegen darf ein Bezugsschein über eine Uniform selbst, soweit diese überhaupt bezugsscheinpflichtig sind, nicht erteilt werden; solche werden regelmäßig nur von der Abteilung C der Reichsbekleidungsstelle selbst nach behördlicher, vorschriftsmäßiger Anmeldung ausgestellt.

* **Vaterländischer Vortrag.** Es sei nochmals auf den heute Abend 8½ Uhr in der Kunsthalle stattfindenden Vortrag über das Thema „Irland und der Weltkrieg" von Professor Dr. Kuno Meyer besonders hingewiesen.

* **Sechzigster Geburtstag.** Eine in Mannheim wohlbekannte und gern gesehene Persönlichkeit, Herr Karl Bluck, der schon über 27 Jahre der Beamten- und Arbeiter-Speiseanstalt der Zellstoffabrik Waldhof als Küchenmeister vorsteht, vollendet am morgigen Sonntag sein 60. Lebensjahr. In seiner Stellung bei der Zellstoffabrik zeichnete sich Herr Bluck jederzeit durch Tüchtigkeit, Zuverlässigkeit und Energie aus. Bei seiner vorgesetzten Direktion genießt er uneingeschränktes Vertrauen und bei den Beamten und Arbeitern des Riesenwerkes auf dem Waldhofe ist „Vater Bluck" beliebt und geachtet. Seine praktischen Erfahrungen auf dem Gebiete des Verpflegungswesens kamen ihm besonders während des Krieges zustatten, hat er doch auch jetzt für die Verköstigung der in der Fabrik beschäftigten zahlreichen Kriegsgefangenen zu sorgen, was ihm trotz der schwierigen Beschaffung der notwendigen Lebensmittel bis jetzt immer gelungen ist. Man kann sagen, daß Herr Bluck in dieser Hinsicht auch ein gutes Stück Kriegshilfe geleistet hat. Möge es dem allezeit schaffensfreudigen Jubilar vergönnt sein, sich noch recht viele Jahre der bisherigen geistigen und körperlichen Gesundheit erfreuen zu dürfen.

* **Die Kochkiste als Weihnachtsgeschenk.** In diesem Jahr werden noch mehr wie in früheren Kriegsjahren die praktischen Weihnachtsgeschenke im Vordergrund des Interesses stehen. Die Kochkiste hat sich durch ihre vielen Vorteile, wie Ersparnis an Heizung, an Arbeit und an Nährwert in vielen Haushaltungen eingebürgert. Es ist zu wünschen, daß sie noch weitere Verbreitung findet. Der Kochkistenladen des Hausfrauenbundes ist vor Weihnachten auch Sonntags geöffnet von 11—1 Uhr und von 3—6 Uhr. Bestellungen sind rechtzeitig erbeten, da bei der starken Nachfrage sonst eine pünktliche Lieferung nicht garantiert werden kann.

* **Tödlicher Unglücksfall.** Gestern Nachmittag 2 Uhr hat der 14jährige Volksschüler Oskar Sütterle, Böckstraße 23 wohnhaft, am Neckarvorland bei einem Güterzug der OEG sich seitlich an einen Wagen gehängt. Er kam dabei zu Fall und wurde von den folgenden Wagen des Zugs überfahren, sodaß der Tod sofort eintrat.

Vergnügungen.

* **Mannheimer Künstlertheater „Apollo".** Die auf heute Mittag angesetzte Kindervorstellung wurde auf nächsten Samstag verlegt.

Aus Ludwigshafen.

* Tot aufgefunden wurde gestern früh in der Nähe des Rangierbahnhofes der 67 Jahre alte Wagenwärter Georg Roth. Man nimmt an, daß der Verstorbene unter einem Zug hindurchschlüpfen wollte, der sich im gleichen Augenblick in Bewegung setzte und Roth überfuhr.

Aus dem Großherzogtum.

□ **Weinheim,** 7. Dez. Im Hotel „Pfälzer Hof" hier fand eine von Syndikus Dr. Rieck aus Mannheim einberufene Versammlung von Fabrikanten statt. Es wurde beschlossen, einen Zweigverein Weinheim und Bergstraße des Verbandes südwestdeutscher Industrieller ins Leben zu rufen. Zum Vorsitzenden des neuen Zweigvereins, dem 26 Mitglieder angehören, wurde Direktor Honold-Weinheim gewählt.

rr. **Baden-Baden,** 5. Dez. In Anwesenheit des Großh. Amtsvorstandes, Geh. Oberregierungsrat Freiherrn v. Reck, des Oberbürgermeisters Fieser, von Mitgliedern des Frauenvereins und sonstiger Gäste wurde aus Anlaß des Geburtstages der Großherzogin Luise drei weiblichen Dienstboten (Mathilde Lauster, Rufina Ibach und Marie Wiener) das von der Großherzogin gestiftete goldene Kreuz für vierzigjährige Dienstzeit überreicht. In seiner Eigenschaft als Beirat des Frauenvereins richtete Rechtsrat Eisner an die Anwesenden eine zu Herzen gehende Ansprache, welche in einem Hoch auf die hohe Stifterin ausklang. Hierauf wurde den Dekorierten das Kreuz unter Glückwunschworten von der Präsidentin des Frauenvereins, Frau Sophie Diß, übergeben.

)(**Kehl,** 7. Dez. Die Lagerräume aller Niederlagsgesellschaften und Fuhrunternehmer werden zurzeit einer Untersuchung unterzogen. Dabei hat man, der „Straßburger Post" zufolge, in den Warenspeichern eines großen Hauses unter unverfänglicher Bezeichnung lagernden Champagner im Wert von einer halben Million Mark beschlagnahmt. Der Schaumwein wurde vor Kriegsausbruch in den Kellereien der Firma Wir-Baca in Schiltigheim auf Flaschen gefüllt und kam Ende 1914 zu 4 Mark die Flasche in den Kettenhandel, wo sich dann in der siebten Hand die Flasche schon auf 35 Mark stellte, ohne ihr Lager überhaupt verlassen zu haben. Als letzter Käufer war eine Hamburger Großfirma aufgetreten, die nun das Nachsehen hat.

)(**Lahr,** 4. Dez. Vor wenigen Tagen haben wir mitgeteilt, daß die Oberin Emmy von Rüdglisch in Serbien einer tückischen Krankheit zum Opfer gefallen ist. Mit ihr ist nicht allein eine

---

Aus dem Mannheimer Kunstleben.

Wildgans-Rilke-Abend.

Eines unserer stärksten lyrischen (und was selten ist, auch lyrisch-dramatischen) Talente ist Anton Wildgans. Weiteren Kreisen ist er als Romancier bekannt, als Casanova-Sänger mit einem faszinierenden modernen Einschlag. Von diesem, das Brettl streifenden Gebiet rang sich der Dichter durch zu einer höheren Sphäre: Anton Wildgans ist ein Idealist, ein wahrer Idealist der Liebe, freilich kein Abgeklärter, Ruhiger, sondern einer, in dem es vulkanisch lodert und gärt, und der diese Glut, diese singenden Flammen kraft seiner wunderbaren Sprache meistert. Da ist nichts Krankhaftes, Decadentes (wie viele Moderne verwechseln den Vorzug mit dem Kaltwasserspital!), überall triumphiert die Kraft, die Natur, das Gesund-Triebhafte — was gilt da Böse und Gut — verbunden mit der tieffühlenden und schürfenden Psyche des wahren Dichters. Rhythmen von klassischer Ruhe und Getragenheit, hinter der es dunkelheiß hervorlodert. Stimmungsbilder von weicher, hingebender Glut, dann plötzlich ein schütternder Ausbruch, der alsbald wieder überschattet wird von der resignierten Philosophie der Stoa — das mag, soweit man überhaupt das Wesen dieses Kämpfers kritisch darlegen kann, der Geist der Wildgansschen Poesie sein. Dazwischen knattert mitunter — und das reizt so viele — unversehens ein blendendes Paradoxon, ein geistvolles Calembour auf, klirrt ein mephistophelisches Spottwort dazwischen, lacht Don Juan über satte Spießermoral — den Pferdefuß mag keiner missen. Bei dem gestrigen Abend trat diese Seite des Dichters freilich nicht stark hervor.

Rainer Maria Rilke! Da bin ich wieder bei einem Thema angelangt, dem ich manche literarische Polemik verdanke. Gewiß, Rilke ist ein Anerkannter. Besonders die Frauenwelt hält ihn für einen ganz Großen . . . Kurz und gut: Kritik und Kunst ist nun einmal Geschmacksache, und ich kann diesem femininen Poeten wenig Geschmack abgewinnen, zumal er wirklich ungebührlich überschätzt wird. Zugegeben: Manche von seinen Gedichten bestricken durch wahre lyrische Empfindung und namentlich durch das weiche Fließen des Reimes. Aber immer wieder lugt jene blasse Kränklichkeit einer Seele hervor, die jedes Große ängstlich vermeidet und sich mit ihren weichen Dämmergefühlen und matthlauen Schlüchten am liebsten in alte, staubige Schnörkelwinkel flüchtet. Stets hat man die Empfindung, daß ihm etwas fehlt (wie Ribbern ein weher Finger), und daß er im nächsten Augenblick sich in Aether verflüchtet. In Watte müßte man ihn packen und unter eine Glasglocke stellen, diesen Porzellandichter", sagt Carl Busse einmal gelegentlich der Besprechung eines Rilkeschen Gedichtbuches, und er hat nicht so ganz unrecht — meiner Meinung nach, wohlverstanden.

Max Grünberg zeigte sich gestern Abend als ein ganz hervorragender Vorleser. Wahrlich, es ist leichter, einen humoristischen Abend zu veranstalten, als mit hochliterarischen Rezitationen sein Publikum im Banne zu halten. Da kann man sich weniger auf das Goethewort stützen: „Wer vieles bringt, wird manchem etwas bringen", als vielmehr muß man den suggestiven Geist des Dichters in Anwendung bringen, der das tote Wort zu beleben weiß und nicht Verstandenes hell erstrahlen läßt. Max Grünberg ist dieser Aufgabe dank seines eigenen tiefen Verständnisses und seiner hervorragenden Sprachkunst vollkommen gerecht geworden — namentlich nach dem fünften Akt der „Liebe" setzte der Beifall spontan ein. Auch über manche Ermüdung während der Rilke-Rezitationen trug uns Max Grünberg sicher hinweg. Freilich — Otto Erich Hartleben (nur ein Vorschlag!) statt Rilke hätte die Spannung gesteigert, statt sie dem Sinken nahezubringen.

O. R.

Mannheimer Kunstverein.

Nachlaßausstellung Hermann Eichfeld — Fritz Osswald.

Dem etwa vor einem Vierteljahr verstorbenen Großh. Mannheimer Galeriedirektor Professor Hermann Eichfeld, widmet der Mannheimer Kunstverein in seinem mittleren Hauptsaal eine Gedächtnis-Ausstellung, die aus dem Nachlaß des Künstlers besteht. In der Mitte steht eine gute Büste des Verstorbenen von H. Kaufmann, zeigt den Künstler in seinen scharfen von Liebenswürdigkeit und Wärme getragenen Zügen. Die Seele des Künstlers aber spricht aus seinen Werken zu uns, die in diesen Studien ein Leben reichster, intensivster Arbeit enthüllen, die neben ihrer künstlerischen Qualität die Bescheidenheit Eichfelds widerspiegeln, da er alle diese herrlichen größeren und kleineren Bilder niemals als vollendete Werke gelten lassen wollte. Gewiß, manche Bilder sind unfertig, vieles ist nur flüchtig angedeutet, aber mit welcher, geradezu fabelhafter Bestimmtheit hat Eichfeld den Gesamtcharakter der Landschaft jeweils wiedergegeben. Seine Liebe galt in erster Linie den trüben, etwas feuchten Sommertagen, den melancholisch sich ballenden Wolkengebilden, den buschigen, vom Wind zerzausten Bäumen, den tiefen, flachen Wiesen mit zart umränderten Hügeln im Hintergrunde. Dazwischen ein kleines Haus mit roten Ziegeln, dann wiederum ein stilles Wasser, eine Lichtung im dunklen Walde, oder die dumpfe Schwere von Seen und in letzter Zeit, unseren Rheinstrom. Ein reiches Gebiet, mannigfaltig in seinem Thema, aber Eichfeld hat es jeweils gerade in seinen Studien mit fester Hand angepackt, hat in diesem kleinen Format schon den großen Inhalt der vorzüglich ausgeschnittenen Landschaft wiedergegeben. Eichfeld ist Mitbegründer der Münchner Sezession gewesen. Erst jetzt begreift man, wieso dieser Künstler so still und bescheiden, einer der Aeltesten der seinerzeitigen Stürmer ein so starkes Wort in der Sezessionsbewegung mitsprechen konnte. Da sind manche kleine Studien von Bauern auf dem Felde, einzelne Figuren von außerordentlicher Prägnanz, ohne daß viel Zeichnung ausgeführt wäre, dabei von malerischer Durchführung, die ihn manchen vielgenannten Künstler gleichstellt. Die Ausstellung bildet einen Ehrenplatz in der Reihe der Veranstaltungen des Kunstvereins. Hoffentlich bleibt auch manches Werk als Erinnerung an den sympathischen Künstler in unserer Stadt zurück.

Professor Fritz Osswald, Darmstadt, hat im ersten Saal sein Schaffen vorgeführt. Zunächst packen seine von Sonne durchleuchteten, stofflich ausgezeichneten Alpenlandschaften den Beschauer. Man fühlt, wie das Licht von Außen in das Bild hineindringt und die Brücke zum Beschauer schlägt. Die zackigen Umrisse der hohen Gipfel heben sich prachtvoll von dem tiefblauen Himmel ab, der Schnee ballt sich in seiner eigentümlichen, duftigen Schwere zu greifbarer Formhaftigkeit, ist von dem eigentlichen niemals weißen Glanz, der ein Gemisch von Gelb, Grün und Rosa zeigt, überzogen. Nicht nur der Kenner dieser Gegenden — es sind bekannte alpinistische Zielpunkte — finden hier die Erinnerungen das seinerzeitige persönliche Erlebnis wieder, auch der Fremde wird von der grandiosen Alpenwelt mit Ehrerbietung und innerer Größe erfüllt. Die übrigen Landschaften Osswalds sind gleichfalls von starker Tiefe der Raumwirkung, sind üppiger in der Farbe, im Gesamten gut zusammengehalten. Vor allem sind sie charakteristisch für die Gegend, auch ohne daß man den eigentlichen Titel kennt (Melibokus, Wimpfen, Hirschhorn). Von persönlicher Note sind auch seine Stillleben erfüllt, Blumen, die saftig, farbig und kraftvoll zusammengefügt sind. Dabei besitzt Osswald die innere Festigkeit, sowohl aus der Einzelart, als auch aus dem reichen Blumenstrauß die künstlerische Form herauszufinden.

Die zwei letzten Säle enthalten einen Teil der Bilder für die Weihnachtsverlosung, bemerkenswert sind vor allem die zahlreichen graphischen Arbeiten, die geeignet sind, der Griffelkunst neue Freunde zu erwerben.

Mentor.

*

Die Nachlaß-Ausstellung Professor Hermann Eichfeld begegnet erfreulicherweise regem Interesse, ebenso auch die Bilder von Professor Fritz Osswald, Darmstadt.

Neu ausgestellt: 3 Plastiken von C. Schulze-Sieprott.

tüchtige und hochverdiente Oberin der Roten-Kreuz-Schwestern, sondern auch eine begabte Schriftstellerin dahingeschieden. Lebenswarme und anschauliche Schilderungen hat Oberin von Rüdgisch im 14. Bändchen von „Heim und Herd" (Verlag von Moritz Schauenburg in Lahr) unter dem Titel „Unterm Roten Kreuz" veröffentlicht. Sie schildert darin ihre Erlebnisse an der Westfront vom Beginn des Krieges bis Ende 1914. Das Büchlein kann der reiferen Jugend, wie auch Erwachsenen zur Lektüre nur wärmstens empfohlen werden.

* **Freiburg**, 5. Dez. Herr Vollziehungsbeamter a. D. Wilhelm Zabel und dessen Ehefrau, Eltern des verstorbenen langjährigen städtischen Kapellmeisters Fritz Zabel, feierten das Fest der goldenen Hochzeit.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

p. **Frankenthal**, 7. Dez. Wie in der heutigen Stadtratssitzung bekanntgegeben wurde, hat der verstorbene Kommerzienrat Klein, der Stadt die Summe von 100 000 Mark vermacht, worin Stiftungen für wohltätige Zwecke, zur Verschönerung der Anlagen und Zuwendungen an Vereine inbegriffen sind.

X. **Worms**, 7. Dez. In der Nähe des Lutherplatzes wurde am frühen Morgen die Leiche eines jungen Mannes aufgefunden. Er hatte einen Schuß in der rechten Schläfe. Der Revolver lag neben der Leiche. Es handelt sich um den 23 Jahre alten Josef Sahm aus Friesen im Bezirk Altkirch, der zuletzt als landwirtschaftlicher Arbeiter in Westhofen bei Worms tätig gewesen ist. Die näheren Umstände, ob Selbstmord, Unglücksfall oder Verbrechen vorliegt, sind noch ungeklärt.

* **Frankfurt a. M.**, 5. Dez. In der vergangenen Nacht wurden aus einem Metzgerladen, in dem städtische Schinken aufbewahrt wurden während einer kurzen Abwesenheit des Wächters für 3000 Mark Schinken gestohlen.

Kommunales

X **Freiburg**, 2. Dez. Von Mitte Oktober bis Mitte November wurden vom städtischen Kriegsunterstützungsamt insgesamt 11 139 Paar Holzschuhe abgegeben. Zur Versorgung der minderbemittelten Bevölkerung mit Pelzwerk wurde eine größere Zahl von Fellen bei der Kriegsfell-Aktien-Gesellschaft in Leipzig bestellt. Der Stadtrat hat für die deutsche Lichtspielgesellschaft die Mittel bewilligt zur Beschaffung eines Films (Gang durch die Stadt und die nähere und weitere Umgebung bis zum Feldberg).

() **Zweibrücken**, 3. Dez. Der Stadtrat beschloß zur Förderung der Kleinwohnhaussiedelung ein im Hornbachtal gelegenes 35 000 Quadratmeter großes Baugelände käuflich zu erwerben, die Bauplätze Liebhabern zu günstigen Bedingungen zu überlassen, die Bebauung nach einheitlichen Gesichtspunkten durchzuführen und damit der auch hier herrschenden, nach dem Krieg wohl noch brennender werdenden Kleinwohnungsnot zu steuern. Die nötigen Summen wurden einstimmig genehmigt. — Aus einem Bericht des Oberlehrers Salzgeber ging hervor, daß die Kriegszeit an dem Gesundheitszustand der Volksschuljugend bisher im großen Ganzen keine nachteiligen Folgen gezeitigt hat; Wünsche aus Lehrerkreisen gehen dahin, das Kriegsministerium möge aus hygienischen Gründen eines der als Lazarett benutzten Volksschulhäuser zur Wiederbenutzung als Schulhaus freigeben.

Mannheimer Strafkammer.

Strafkammer I. Sitzung vom 4. Dezember. Vors.: Landgerichtsdirektor Baumgartner.

Wegen schwerer sittlicher Verfehlungen wird gegen den 48 Jahre alten Arbeiter Johann Herweck aus Lampertheim, dessen Strafliste nicht weniger als 23 Einträge enthält, eine Zuchthausstrafe von 2 Jahren ausgesprochen.

Als Pförtner beim Standort-Kommando angestellt, entwendete der 38 Jahre alte Kriegsinvalide Karl M. dort im August drei Eimer Marmelade im Werte von 38 Mark, von denen er zwei seiner Schwester um 22 Mark verkaufte. Das Urteil lautete auf 4 Monate Gefängnis.

Einen Treibriemen im Werte von 2000 Mark holte nächtlicher Weile der 17jährige Zwangszögling Alb. Löw aus Rudenschmiede mit noch zwei Gehilfen, von denen der eine ein Fahnenflüchtiger war. Wegen des Diebstahls kam der Maschinist der Brauerei in unbegründeten Verdacht und war sogar eine zeitlang in Haft. Löw wurde zu 10 Monaten Gefängnis verurteilt.

An einem Tage im Oktober schlich sich der 48 Jahre alte Bürstenbinder Josef Rümmeler aus Schönau in die Küche der Wirtschaft „Zum Prinzregenten Luitpold", Ecke der Beil- und Böckstraße und hatte gerade ein Paar Schuhe, drei Bund Schlüssel, einige Eier, ein halbes Pfund Zucker und ein Pfund Butter im Gesamtwerte von 30 Mark sich zusammengetan, als er entdeckt wurde. Ein Blick in seine Vergangenheit zeigt, daß Herr Rümmele stark asozial veranlagt ist, d. h. daß er nach Gesetz und Recht blutwenig fragt. Nicht viel weniger als die Hälfte seines Daseins hat er im Zuchthaus zugebracht, davon einmal 9 Jahre auf einen Sitz wegen Raubs. Es ist daher verständlich, daß er, als er verhaftet wurde, einen falschen Namen angab. Man sprach gegen ihn eine Zuchthausstrafe von 1 Jahr 6 Monaten aus und wegen der falschen Namensangabe außerdem 2 Wochen Haft.

Die Gefahren der unzulänglichen Kleinwohnungen für die Sittlichkeit beleuchtet der Fall der 50 Jahre alten Karoline F., die in ihrer Einzimmer-Wohnung nicht nur ihre Tochter und einen 13jährigen Knaben, sondern auch noch den Bräutigam ihrer Tochter beherbergte. Der letztere Umstand zog ihr eine Anklage zu. Sie wird heute wegen Duldung des außerehelichen Verkehrs ihrer Tochter mit ihrem Bräutigam zu 14 Tagen Gefängnis verurteilt.

Der Matrose Franz Daun aus Lorsch a. Rh. schlich sich in der Nacht vom 12. zum 13. Oktober d. J. in Rheinau auf den Kahn „Wohlfahrt 2" und stahl dort dem Schiffer Ulff ein sog. Schiffskleid im Werte von 2000 Mark und einen Sack Kleie. Ferner stieg er am 16. Oktober bei einer in H 3. 11 wohnenden Frau Köhler ein und nahm einen Korb mit Kleidern und Wäsche im Werte von 486 Mark weg. Das Schiffskleid verkaufte er um 550 Mark an einen Schiffer Gaßmann in Ludwigshafen, der aber das ganze Geld durchbrachte, sodaß der Dieb, wie er heute klagte, von seiner ganzen Mühe keinen Pfennig hatte. Den Korb Wäsche hatte er um 90 Mark an den Mann gebracht. Daun wurde zu 1 Jahr 9 Monaten Gefängnis verurteilt.

Der Lokomotivführer i. P. Andreas K. erzählte mit Zungenschnalzen, was seine Verwandten bei Heilbronn für verlockende Schnabelweid hatten, die nur geholt zu werden brauchte, Speck, Butter, Gemüse und, ach so gute, Kartoffeln. Der Kaufmann Emil Stephan aus Friedrichshafen hatte sich ihm erboten, die begehrten Dinge zu holen, hatte sich 20 Mark Reisevorschuß geben lassen, hatte sich aber dann nicht wieder blicken lassen. Er hat eben ein sehr kurzes Gedächtnis. Als ihm heute seine vielen Vorstrafen vorgehalten wurden, meinte er wieder, er könne sich nicht an alles erinnern. Mit Einschluß einer Gefängnisstrafe von einem Jahre, die er von Heilbronn mitbrachte, gibt es heute eine Gesamtstrafe von 1 Jahr 4 Monaten Gefängnis.

Letzte Meldungen.

Die Lage in Rußland.

Ernennung Tscherbatschews zum Generalissimus.

c. **Von der schweizerischen Grenze**, 8. Dez. (Pr.-Tel., z. K.) Der russische Mitarbeiter des Berner Bund meldet: Lenin machte den Vorschlag, den gegenwärtigen Oberbefehlshaber an der russisch-rumänischen Front, General Tscherbatschew, an Stelle von Krylenko zum Generalissimus zu ernennen. Tscherbatschew ist der einzige russische Heerführer, der seit der Revolution bis heute seine Stellung zu behaupten wußte.

Die Reichsdeutschen in Rußland und ihre Entschädigung durch den Frieden.

[+] **Berlin**, 8. Dez. (Von uns. Berl. Büro.) Mit Rücksicht auf die augenblicklichen Verhältnisse in Rußland veranstaltete der Ausschuß der aus Rußland ausgewiesenen Reichsdeutschen gestern hier eine sehr stark besuchte Generalversammlung.

Herr Lenz-Riga erstattete einen Bericht. Er führte aus: Bedauerlicherweise vermisse man noch immer in den Kriegszielerörterungen die Entschädigung der Auslandsdeutschen. Auch die Reichsregierung vertröste immer auf die Zeit nach dem Friedensschluß.

In der Debatte erklärte der nationalliberale Reichstagsabgeordnete Zimmermann, der nebenbei der größte und bekannteste Musikalienhändler in Rußland war, man müsse unbedingt eine Entschädigung für die betroffenen Rußlanddeutschen bei den Friedensverhandlungen herauszubekommen suchen, entweder in Geld oder an Land. Diese Forderung unterstrich der Vorsitzende des Vereins für das Deutschtum im Ausland, Exz. v. Reichenau.

An den Reichskanzler wurde ein Telegramm gesandt, worin mit Bezug auf die schwebenden Verhandlungen zwischen Deutschland und Rußland ersucht wird, „die deutschen Unterhändler anzuweisen, als Vorbedingung für die Verhandlungen von der russischen Regierung den vollen Ersatz des durch die Maßnahmen der zarischen und der ersten revolutionären Regierung vergewaltigten und vernichteten deutschen Privateigentums zu verlangen. In Rußland sind außerordentlich große reichsdeutsche Werte angelegt. Die durch den Krieg so maßlos schwer geschädigten Reichsdeutschen aus Rußland hegen die feste Zuversicht, daß die Reichsleitung bei den Verhandlungen diese deutschen Werte zu schützen wissen wird."

Es handelt sich dabei um Werte, die in die Milliarden gehen.

Ein Kuhhandelsversuch der Entente.

m. **Köln**, 8. Dez. (Priv.-Tel.) Die „Kölnische Zeitung" meldet von der schweizerischen Grenze: Das ukrainische Pressebüro teilt mit, die Diplomaten des Verbandes haben soeben der ukrainischen Zentral-Rada erklärt, ihre Regierungen seien bereit, die ukrainische Republik, bestehend aus allen nationalen Gebieten, anzuerkennen, wenn die Ukraine sich verpflichte, den Krieg auf Seiten des Verbandes fortzusetzen. Diesem Anerbieten gegenüber habe die ukrainische Partei geantwortet, die Ukraine wünsche eine strenge Neutralität zu bewahren, um sich die Freundschaft der beiden kriegführenden Parteien zu erhalten. Die Macht der Ukraine nehme von Tag zu Tag mehr an Bedeutung und Ansehen zu. In dem augenblicklichen Chaos in Rußland scheine die Rada und die ukrainische Regierung die einzige gut organisierte Behörde zu sein.

Rechtfertigungsversuche der italienischen Regierung. — Giolitti.

c. **Von der schweizerischen Grenze**, 8. Dez. (Priv.-Tel. z. K.) Züricher Berichten zufolge wird aus Rom berichtet, daß die Regierung eine Veröffentlichung aller Momente vorbereitet, mit denen man die schwere italienische Niederlage begründet. Die Sozialisten verlangten Prüfung des von ihnen eingebrachten belastenden Materials gegen die militärischen Stellen.

Viel besprochen wird der jubelnde Empfang, den man dem inzwischen nach Piemont zurückgekehrten Giolitti bereitete. Von anderer Seite wird gemeldet, Giolitti habe am Turiner Bahnhof eine kurze Ansprache gehalten, in der er zur Einigkeit mahnte, da die Morgenröte des Völkerfriedens auf den blutigen Schlachtfeldern Europas sich jetzt zeige.

Einstellung des Güterverkehrs zwischen Holland und Frankreich.

c. **Von der schweizerischen Grenze**, 8. Dez. (Priv.-Tel. z. K.) Die „Neue Züricher Zeitung" meldet aus dem Haag: Frankreich hat mit sofortiger Wirkung jeden Güterverkehr nach Holland und seinen Kolonien bis auf weiteres eingestellt.

Handel und Industrie.

Pfalz-Brauerei vorm. Geisel & Mohr, Aktien-Gesellsch. Neustadt a. H.

Dem Geschäftsbericht über das 22. Betriebsjahr 1916—17 entnehmen wir: Das Geschäft hatte besonders schwer unter der weiteren Herabsetzung der Braurechte und der mangelhaften Kohlenlieferung zu leiden. Alle übrigen Gebrauchsgegenstände und Rohstoffe waren nur noch zu fabelhaften Preisen oder in sehr teuren Ersatzmitteln zu beschaffen. Das Rohergebnis beträgt einschl. des Vortrags vom Vorjahre im Betrage von 15 080 Mark 77 712 M. Die satzungsmäßigen Abschreibungen erforderten 34 068 M. Zur Rückstellung auf Delkrederekonto sind zu verwenden 10 000 M. Zur Verfügung stehen infolgedessen 33 643 M. Diese Summe beantragt der Aufsichtsrat wie folgt zu verteilen: Dem gesetzlichen Rücklagekonto 3643 M. zuzuführen, eine sofort zahlbare Dividende von 3 Prozent mit 15 000 M. auszuschütten und den Rest von 15 000 M. auf neue Rechnung vorzutragen.

Die Nebenbahnen von Biberach nach Oberharmersbach und von Oberschefflenz nach Billigheim.

Die von der Eisenbahn-Bau- und Betriebsgesellschaft Vering u. Wächter in Berlin gemeinsam mit der Deutschen Eisenbahn-Betriebs-Gesellschaft, Aktiengesellschaft, in Berlin erteilten Genehmigungen zum Bau und Betrieb einer Nebeneisenbahn von Biberach nach Oberharmersbach (Staatsanzeiger Nr. XXVII von 1913 und Nr. IX von 1904) und einer Nebeneisenbahn von Oberschefflenz nach Billigheim (Staatsanzeiger Nr. V von 1907) wurden nach einer Verfügung des Finanzministeriums auf die letztere Gesellschaft allein übertragen.

Pariser Wertpapierbörse.

PARIS 6. Dezember (Kassa-Markt.)

	6.	4.		6.	4.		6.	4.
5% Anleihe	88.00	87.55	Saragossa	440	445	Toula	[illegible]	—
3% Rente	58.50	58.50	Suez Kanal	4680	4650	Rio Tinto	[illegible]	[illegible]
4% Span. Äuß.	—.—	115.40	Thom. Houst.	120	120	Cape Copper	—.—	[illegible]
5% Russen 1906	58.00	58.25	Naft Fay	482	476	China Copper	[illegible]	[illegible]
3% do. 1896	—.—	—.—	Caoutchouc	242	243	Utah Copper	[illegible]	[illegible]
4% Türken	57.60	57.—	Malakka	141	147	Tharsis	—.—	—.—
Banq. de Paris	—.—	—.—	Bakou	1265	1251	De Beers	[illegible]	[illegible]
Créd. Lyonnais	[illegible]	[illegible]	Briansk	250	270	Goldfields	[illegible]	[illegible]
Un. P. [illegible]	648	652	Lianosoff	260	261	Lena Gold	—.—	—.—
Metropolitain	470	435	Maltzoff Fabr.	253	234	Jägersfont	[illegible]	[illegible]
Nord Espagne	412	—	Le Naphte	390	390	Randmines	[illegible]	[illegible]

Spasski Copper —.— (zuletzt 37.—)

Newyorker Wertpapierbörse.

NEW YORK 6. Dezember. (Devisenmarkt.)

	6.	4.		6.	4.
Tendenz für Geld	stetig	[illegible]	Wechsel auf London (60 Tage)	4.71.25	4.71.50
Geld auf 24 Stunden (Durchschnittsrate)	4.—	4.—	Wechsel auf London (Cable Transfers)	4.76.45	4.76.45
Geld letztes Darlehen	3½	3.—	Silber Bullion	85⅝	85⅝
Sichtwechsel Berlin	—.—	—.—			
Sichtwechsel Paris	5.77 50	5.74.—			

New-York, 6. Dezember. (Bonds- und Aktienmarkt).

	6.	4.		6.	4.
Atch. Top. Santa Fé 4% Bonds	—	—	Missouri Pacific	[illegible]	[illegible]
United States Corp. Corps 5% Bonds	—	—	Nat. Railw. of Mex.	[illegible]	[illegible]
Atch. Top. Santa Fé	82½	82.—	New York Cent. r. r.	[illegible]	[illegible]
do. pref. [illegible]	—	—	do. Ontario & Western	[illegible]	[illegible]
Baltimore & Ohio	48½	49	Norfolk & Western	[illegible]	[illegible]
Canadian Pacific	[illegible]	131¾	Northern Pacific	[illegible]	[illegible]
Ches. & Ohio	47½	48⅝	Pennsylvania	[illegible]	[illegible]
Chic. Milw. & St. Paul	37⅛	38½	Reading	[illegible]	[illegible]
Denver & Rio Grande	5.—	5.—	Chicago Rock Isl & Pac.	[illegible]	[illegible]
Erie	13⅞	14⅛	Southern Pacific	[illegible]	[illegible]
Erie 1st pref.	22.—	21⅞	Southern Railway	[illegible]	[illegible]
Erie 2nd pref.	—	—	Southern Railway pref.	[illegible]	[illegible]
Great Northern pref.	[illegible]	90	Union Pacific	[illegible]	[illegible]
Illinois Central	94	93.—	Wabash pref.	[illegible]	[illegible]
Interborough Cons. Corp.	6⅞	6½	Americ. Can.	—	—
do. do. pref.	—	—	Amer. Smelt. & Ref.	[illegible]	[illegible]
Kansas City & Southern	—	—	Anac. Copp. Min.	[illegible]	[illegible]
do. pref.	—	—	Bethlehem Steel	[illegible]	[illegible]
			Central Leather	—	—
			Intern. Mercantile Marine	—	—
			do. do. pref.	—	—
Louisville & Nashville	115.—	112½	United States Steel Corp.	[illegible]	[illegible]
Missouri Kans. & Texas	4⅞	5.—	United Stat. Steel Corpor pref.	[illegible]	[illegible]

Aktien-Umsatz 400 000 (340 000)

NEW YORK 6. Dezember. (Ergänzungskurse).

	6.	4.		6.	4.
Gr. North. Ore Cert.	[illegible]	[illegible]	General Electr.	[illegible]	[illegible]
Lehigh Valley	54.—	55.—	National Lead	[illegible]	[illegible]
Union Pacific pref.	71.—	69.—	Utah Copper com.	[illegible]	[illegible]
Consolidated Gas	83.—	[illegible]			

Wasserstandsbeobachtungen im Monat Dezember.

Pegelstation vom Rhein	3.	4.	5.	6.	7.	8.	Bemerkungen
Hüningen*)	1.72	1.70	1.67	1.62	1.46	1.40	Abends 6 Uhr
Kehl	2.75	2.72	2.69	2.63	2.50	2.43	Nachm. 2 Uhr
Maxau	4.45	4.40	4.33	4.29	4.17	4.06	Nachm. 2 Uhr
Mannheim	3.70	3.66	3.58	3.48	3.36	3.22	Morgens 7 Uhr
Mainz	1.31	1.22	1.20	1.14	1.02		[illegible] 12 Uhr
Caub	2.53	2.34	2.32	2.25	2.16		Vorm. 2 Uhr
Köln		2.32	2.19	2.30	[illegible]		Nachm. 2 Uhr
vom Neckar:							
Mannheim	3.70	3.08	3.60	3.48	3.40	3.30	Vorm. 7 Uhr
Heilbronn	1.00	0.99	0.96	[illegible]	[illegible]		Vorm. 7 Uhr

Bod. — 7°

Wetter-Aussichten für mehrere Tage im Voraus.

r. B.) Unbefugter Nachdruck wird gerichtlich verfolgt

9. Dezember: Vielfach klar, kalt.
10. Dezember: Meist bedeckt, Niederschläge, normal temperiert.
11. Dezember: Wenig verändert.
12. Dezember: Veränderlich, normal temperiert.
13. Dezember: Wolkig, Niederschlag, kalt.
14. Dezember: Kaum verändert.
15. Dezember: Meist bedeckt, Niederschläge, ziemlich milde.

Reparaturen und Erweiterungen
elektrischer Licht- u. Kraftanlagen
schnell und sachgemäß
BROWN, BOVERI & CIE. A.-G.
Abt. Installationen vorm. Stotz & Ge. Elek. G. m. b. H.
O 4. 8/9 Telefon 662, 980, 2032
Hauptniederlage der Osramlampe.

Theater-Nachricht.

Die heutige Aufführung der „Hand" und der „Tänze" beginnt um 7½ Uhr. In der morgigen Aufführung der „Jüdin", bei der die szenische Leitung in Händen Eugen Gebraths, die musikalische in denen Felix Lederers liegt, sind die Hauptpartien wie folgt besetzt: Leopold — Max Felmy, Prinzessin — Irene Eden, Johann von Brogny — Wilhelm Fenten, Ruggiero — Hugo Voisin, Albert — Fritz von der Heydt, Eleazar — Walter Günther-Braun, Recha — Ilabeth Korst-Ubrig.

Die Wiederholungen der Märchendichtung „Peterchens Mondfahrt" beginnen in der nächsten Woche bereits um 6 Uhr. Das Schauspiel bringt in einer Neu-Inszenierung Emil Reiters Shakespeares „Othello" mit Herrn Everth als Titeldarsteller, ferner gelangt in absehbarer Zeit Wilhelm Hasenclevers „Sohn" zur ersten Aufführung; damit kommt der junge Dichter, der mit dem Kleistpreise jüngst ausgezeichnet wurde, zum erstenmale auf unserer Bühne zum Wort.

Musikalische Akademien.

Der Solist des nächsten Akademiekonzerts, Adolf Busch, hatte voriges Jahr mit dem Brahmsschen Violinkonzert solchen Erfolg, daß die Leitung der Akademien ihn für dieses Jahr wieder verpflichtete. Adolf Busch, der speziell als Interpret der Klassiker einen Namen hat, wird das Violinkonzert von Beethoven spielen.

Plaut's heiterer Vortragsabend.

„Berliner Neueste Nachrichten": Plauts Kunst ist einzigartig in ihrer Vielseitigkeit auf dem Gebiet des feinen Humors, der Satire und der köstlichen Urwüchsigkeit. Heitere Stunden versprach der Künstler, und er hielt Wort, und die zahlreiche Zuhörerschaft ließ nicht locker, bis er Zugabe um Zugabe spendete. Man lacht und lacht und denkt nicht an's Nachhausegehen. Man bleibt, Plaut ist nicht so und bleibt auch. Hier tritt der Künstler erstmals am Montag, den 10. Dezember im Casinosaal auf.

Schuberts Winterreise.

Der II. Schubert-Abend Robert Korst's, die Winterreise, wird auf vielseitigen Wunsch, wegen des Zusammenfallens mit der Akademie auf Donnerstag, den 13. Dezember verlegt.

Abend für zwei Klaviere.

Im Casinosaale veranstalten Lene Weiller-Bruch und Hans Bruch am 15. Dezember ein Konzert für zwei Klaviere. Frau Lene Weiller-Bruch hat im vergangenen Jahr reiche Anerkennung als Solistin im hiesigen Liederkranz gefunden, in dessen Konzert die Künstlerin mit großem Erfolg spielte. Ebenso steht der Abend, welchen Hans Bruch im Oktober veranstaltet hat, in ganz frischer Erinnerung.

Trio Rehberg—Birkigt—Müller—Schweizer-Abend.

Am 17. Dezember findet das zweite Kammermusikkonzert statt. Das Programm nennt mit je einem Trio von Gustav Weber und Volkmar Andreae (von ersterem wird op. 5 B-dur, von letzterem op. 14 Es-dur gespielt) und einer Suite für Klavier und Violine op. 82 von Hans Huber, interessante Werke schweizer Komponisten.

Kunst und Wissenschaft.

Heidelberger Akademie der Wissenschaften.

Stiftung Heinrich Lanz.

Sitzung der philos.-histor. Klasse am 1. Dezember 1917. Vorsitzender Herr Bezold.

Es wurden folgende Arbeiten vorgelegt: 1. von Herrn von Duhn: eine Abhandlung von Professor Dr. Rudolf Pagenstecher (Rostock) „Alexandrinische Studien". Von den drei sich gegenseitig ergänzenden Vorarbeiten zu einer umfänglichen Veröffentlichung über die Ergebnisse der Sieglin-Expedition bringt die erste: „Die Raumdarstellung in der alexandrinischen Malerei zur Zeit des Antiphilos" unser Verständnis der griechischen Zeichenkunst, Perspektive und Malerei einen guten Schritt vorwärts und gelangt, auf Rodenwaldts Forschungen weiter bauend, zu erfreulichen Erkenntnissen über das Verhältnis der alexandrinischen zur helladischen Malerei. In der zweiten Studie über „Alexandrien und die Herkunftsfrage der pompejanischen Wanddekorationen" werden die vier aufeinanderfolgenden Dekorationsstile in Pompeji untersucht. Der dritte Teil „Hermes Enagonios in Alexandrien" legt die Entstehungszeit der seit 1914 bekannten Sieglinschen Bronzestatuette durch eine Verbindungslinie zu Lysippos für das erste Drittel des dritten Jahrhunderts fest.

2. von Herrn Bezold: eine Abhandlung von Professor Dr. Enno Littmann (Bonn) „Ein türkisches Schattenspiel aus Aleppo". Dieses volkstümliche und derbe „Malerspiel" betitelte Stück wurde für den Herausgeber vor nunmehr 16 Jahren in Aleppo in armenischer Schrift ausgezeichnet und enthält eine für das Schattenspiel bearbeitete Posse, die in enger Beziehung zur modernen türkisch-arabischen Posse sowie zur Meddâh-Kunst steht. Dem in Umschrift mitgeteilten Text und der deutschen Uebersetzung sind eine Anzahl sachlicher Erklärungen und Hinweise auf die mancherlei Eigentümlichkeiten der Sprache beigefügt.

Hierauf wählte die Klasse Herrn Professor Dr. Hans Driesch in Heidelberg zu ihrem außerordentlichen Mitglied.

Von den badischen Hochschulen.

Geh. Hofrat Dr. Rickert hat, wie das „Heidelberger Tageblatt" berichtet, den an ihn ergangenen Ruf als Nachfolger Jodels an die Universität Wien abgelehnt.

WEIHNACHTS-ANZEIGEN

Taschenmesser
Armeemesser
Armeedolche
Rasierapparate
Rasierklingen
Rasiersteine
Rasiermesser

Militär- und Taschenlampen
stets frische Batterien hierzu.

Christbaumständer

Küchenwagen — Taschenmesser
Kassetten — Militärmesser
Gasherde — Tischbestecke
Schirmständer — Bügeleisen,
Werkzeugkasten — Ofenschirme
Laubsägekasten — Ofenvorsetzer
Kerbschnitzkasten, Blumentische
aller Art.

Schlittschuhe - Schlitten - Rodelschlitten

Adolf Pfeiffer
U 1, 8 Breitestrasse U 1, 8

Gebrüder Buck
O 7, 14
Graphisches Kabinett.

Original-Radierungen

Vornehme Geschenke

Hans Seum, U 1, 2
Spezial-Haus
gediegener
Haus- u. Küchengeräte
Spielwaren.

Korsettenhaus
Stein Denninger
Großh. Bad. Hoflieferant
P 2, 1 gegenüber der Hauptpost P 2, 1

Neuheiten in
Korsetten u. Untertaillen
in großer Auswahl in den feinsten Formen und Schnitten.
Anfertigung nach Maß

Bergmann & Mahland
Hof-Optiker
Mannheim
E 1, 15

LEONHARD WEBER
Spezial-Geschäft für
Reise-Artikel und Lederwaren
E3, 8 E1, 16 (Planken)
Telephon 1577 gegenüber dem Pfälzer Hof
empfiehlt
Größte Auswahl in
Weihnachts-Geschenken
Spezialität:
Elegante Damentaschen, Schultranzen.

Heinrich Kessler, Hofinstrumentenmacher P 6, 2

Für unsere Krieger im Felde!
Zieh- und Mundharmonikas, Violinen, Zithern, Mandolinen, Lauten u. Gitarren
Violinkasten in allen Qualitäten.
Kinder-Violinen, Trommeln, Notenpulte, Flöten u. s. w.
zu den billigsten Preisen in größter Auswahl

Aufträge
für den nächsten
Weihnachts-
:: Anzeiger ::
wollen uns bis spätestens
15. Dezember
übermittelt werden.
Vertreter-Besuch auf Wunsch.

Pelze Skunks, Fuchs, Iltis Marder, Electri-Seal
habe noch in selten schöner und reichlicher Auswahl abzugeben. Td147a
Alaskafuchs-Kragen v. M. 150.- an
Zur Besichtigung ohne Kaufzwang lade höflichst ein
Pelzhaus Seligmann P 5, 1, Tel. 7089 Heidelbergerstr.

Schreibmaschinenbänder
und
Kohlepapiere
liefert vorteilhaft 31bc
Otto Zickendraht
Büro-Einrichtungen
Fernruf 180. O 7, 5. Mannheim.

Im fremden Reich.

Roman von Marie Diers.

29) (Nachdruck verboten.)

Fortsetzung

„Weißt Du, liebe Nichte, das Geld ist ja Deins, aber weil's doch von mir kommt, laß Dir mal einen kleinen Rat beibringen, den Dein werter Gatte wohl zu geben versäumt hat. Also — hm Privatvergnügen, na ja. Ist ja ganz nett, wenn viel dahintersteht, nachdem die ersten beiden Hundert dahin sind. Tut's bei Dir leider nicht, meine Gute. Ein bißchen kommt ja noch 'raus, wenn ich und Agathe mal die Augen zumachen, ist aber nicht der Rede wert. Na, und nun meine ich — — Du scheinst mir überhaupt nicht viel daran zu denken, was Dir bevorsteht, he?"

Der alte Junggeselle wollte ganz „wurstig" und abgebrüht tun, aber es sammelte sich doch ein kleines Rot in seinen Falten und Fältchen, und er kam ein bißchen aus dem Gleichgewicht.

Käthe sah ihn erglühend und stolz an, sie hatte Lust, dem alten Brummbär um den Hals zu fallen.

„Ich denke schon daran!" sagte sie.

„Na, mich geht's ja nichts an," murrte der Forstmeister. „Aber daß sowas auch Geld kostet, daß so'n Wurm auch Kleider braucht und Essen und nachher Schulgeld und Ausbildung, bedenkt Ihr wohl alle zusammen nicht — und bei dem einen wird's ja wohl nicht bleiben. Die Herren Pastoren lieben sich ein volles Haus. Na ja, das hält ja auch nicht weiter schwer, aber wer dann all die Würmer durchbringen soll, steht auf 'ner andern Karte. Der liebe Gott wohl, nicht? Na, denn man zu, verpulvere Dein bißchen Geld fürs Privatvergnügen, mein' Tochter."

Käthe dachte: „Er ist so unausstehlich wie immer, und ich liebe ihn heute wie nie. Woher kommt das nur? Wenn ich ihn doch mal umarmen dürfte! Wie sieht er mir heute mit seinem gräßlichen Gerede!"

„Es ist auch kein Vergnügen, Onkel Hans," verteidigte sie sich, „sondern eine Ehrensache, in die ich eingegangen bin, und von der niemand etwas weiß."

Der Graubart verschluckte sich vor Lachen. „Ehrensache! Ihr Mädchen und Ehrensache! Na, nehmt Ihr nur den Mund recht voll, das gefällt mir!" Unter Husten und abgerissenen Beleidigungen stand er auf und ging an sein Pult.

„Na, da hast Du die beiden Blauen. Es war meine dümmste Idee, so'm Mädel Geld zu schenken. Was machen sie nun damit? — Ehrensache!" Er bekam wieder den Husten. „Es tut einem ordentlich leid um das schöne Geld."

Als Käthe aufstehen wollte, bemerkte er, daß sie ganz grün aussah vor elendem Befinden. Er fing von neuem an zu schimpfen. Ob sie solche Eile habe, den Sonnenstich zu kriegen? Er nahm sie am Arm und brachte sie in sein Schlafzimmer, das wundervoll kühl und von großen Bäumen ganz verdunkelt war. „Da legst Du Dich zwei Stunden aufs Sofa, dann fährt Christian Dich nach Haus." Sprock's, ging hinaus und schloß die Tür hinter sich ab.

Käthe hatte zur Not durchs Fenster steigen können, aber sie dachte bei sich, es wäre doch besser so — für das Kleine. Ihr wurde ganz still und geborgen hinter der verschlossenen Tür. Als sie sich aufs Sofa niederlegte, merkte sie wieder die beiden Scheine in ihrer Hand. Ein rasches Unbehagen stieg in ihr auf — „ach, wäret ihr erst fort —" und dann ein wiederholtes, halb verworrenes: „Nie wieder! Niemals, niemals wieder —"

Sie wußte nichts mehr von sich.

Als sie aufwachte, stand der Onkel Hans vor ihr und die Sonnenstrahlen auf den Blättern fielen schon ganz schräg.

„Na, Du willst wohl hierbleiben?" sagte der alte Kauz.

„Ach! Wie komme ich hierher?" Sie war ganz verwirrt. „Ist Christian schon vorgefahren?"

„Hält schon seit einer Viertelstunde."

„O verzeih!" Aber Onkel Hans sah heute wirklich gar nicht so bärbeißig aus.

„Hab ich's nicht gesagt? So fährst Du mit dem Geld 'rum!" Er las den einen Schein vom Boden auf. „Nun steck's wenigstens ordentlich ein. So — — und dann — na wenn's — Du weißt schon — Mädel, wenn's soweit ist, und Du hast die Geschichte hinter Dir — dann schickst Du mir auch mal Bescheid, wie's geworden ist. Verstanden?"

„Ja, Onkel Hans!"

Da flog sie ihm doch um den Hals. Es kam ihm wohl sehr verrückt vor, da hatte er einen Kuß! Wann hatte dieser alte Stachelbart denn seinen letzten Kuß bekommen? Da war er ja wohl nicht höher gewesen als der Schemel dort!

„Ich danke Dir! Ich schick' Dir Nachricht," sagte Käthe.

„Ja nu, ja nu, es kann ja auch alles ruhig vor sich gehen," brummte Hans v. Stahlrieger und wischte sich den Kuß, den er bekommen hatte, aus dem Gesicht.

Unterwegs mußte Christian halten. Zu der Neu-Adamsdorfer Försterei gehörig war eine Postablagestelle angelegt. In die kleine Bude ging sie hinein und zahlte das Geld für Max ein. Ihr war, als sei sie eine Last los, als sie wieder herauskam und in den Wagen stieg.

Ihr war frisch und leicht nach dem Schlaf im kühlen Zimmer. Die Hitze war vorüber, ein leichter Wind ging über die gemähten Felder, das Gewitter hatte sich wohl wieder verzogen. Nun kam es doch heraus, daß sie fortgewesen war, sie hatte ja auch ihr Haus ganz und gar im Stich gelassen. Die Mägde, die aus der Scheune kamen, und wenigstens erwarten konnten, daß ihre Hausfrau das Abendbrot für den Herrschaftstisch fertig hätte, fanden ein leeres Haus vor und nirgends eine Spur von Vorbereitung. Karl mußte sitzen und warten, bis er eine Erfrischung bekäme.

Ach, welch eine schlechte Hausfrau war sie doch! Sie schämte sich endlos, daß sie jetzt hoch zu Wagen wie von einer Vergnügungstour kommend elegant in den Hof einfahren sollte. Aber sie wollte nicht vorher aussteigen, sie mußte dies als Buße geschehen lassen.

Das Antworten und Berichten wurde ihr nun doch unerwartet erspart. Der Pfarrer war bleich und nicht zum Reden aufgelegt, er schien anzunehmen, daß Käthe die Zeit lang geworden und sie auf einen kleinen Ausflug verfallen sei. Sie mußte es dabei lassen, so quälerisch angesichts seines heißen Arbeitstages ihre diese Annahme war. Sie war auch überzeugt, daß er Kopfweh habe und hätte ihm gern ein gutes Wort gesagt und ihn umsorgt. Aber sie wußte aus Erfahrung, daß ihn das nur ungeduldig machen würde. Seine Pflegerin in schlechten Tagen zu werden, hatte sie wohl im richtigen Moment verpaßt. Nun stand sie da und überlegte mutlos, daß es mit ihr doch eigentlich zum Verzagen bestellt sei.

12. Kapitel.

Als der Sommer sich neigte, empfing sie vom Himmel einen schönen, starken Knaben. Da wußte sie, daß sie auf Erden doch noch nicht nutzlos und verloren sei.

Die ganze Zeit vorher hatte sie es geglaubt. Es war eine sehr schlimme Zeit gewesen, alle ihre Versäumnisse, ihr ganzes verspieltes, vertrotteltes Eheleben erhob sich wie ein riesiges Gespenst vor ihr. Sie kam sich plötzlich vor wie eine halb Verrückte, die Verpflichtungen einging, die sie nicht einmal kannte. Was hatte sie eigentlich angestellt, diese ganze lange Zeit über?

(Fortsetzung folgt.)

MARCHIVUM

Statt jeder besonderen Anzeige.

Am 6. Dezember verschied unerwartet an Herzlähmung mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater und Großvater

August Imhoff

Kommerzienrat

im 81. Lebensjahre. Ka890

Im Namen der trauernden Familie:

Josefine Imhoff, geb. Benz.

Die Beerdigung fand in der Stille statt.

Beileidskundgebungen und Blumenspenden werden dankend abgelehnt.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschlusse starb nach mehr als dreijähriger, treuester Pflichterfüllung für sein geliebtes Vaterland, im Alter von 27 Jahren, mein innigstgeliebter Sohn, unser unvergesslicher Bruder, der Stolz und die Hoffnung der Familie, mein lieber Bräutigam

Dr. Otto Gersbach

Lehramtspraktikant

Leutnant d. Res. u. Komp.-Führer im 1. Bad. Leib-Gren.-Rgt. 109

Ritter des Eis. Kreuzes I. u. II. Klasse und des Ordens vom Zähringer Löwen II. Klasse mit Schwertern, sowie Inhaber der gold. Karl Friedrich-Preismünze der Universität Heidelberg.

SECKENHEIM, den 8. Dezember 1917.

In tiefstem Schmerze:

Familie Gersbach

Frida Karsch, Tauberbischofsheim.

Todes-Anzeige.

Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, unsere herzensgute, treubesorgte Gattin und Mutter

Anna Mutschler

geb. Hotz

nach langem schweren aber still und stark getragenen Leiden in einem Alter von 49 Jahren zu sich zu nehmen.

Feudenheim, den 7. Dezember 1917.

In tiefem Schmerz:

M. Mutschler, Pfarrer

Hans Mutschler

Kurt Mutschler.

Die Beerdigung findet am Sonntag nachm. 3 Uhr statt.

Schmerzbewegt bringe zur Kenntnis, dass mein Reisender, Herr

Wilhelm Heuser

Unteroffizier d. R. im Grenadier-Regiment 110
Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Kl. und der Badischen silbernen Verdienstmedaille

nach 38 monatlicher treuer Pflichterfüllung den Heldentod erlitten hat.

Mit den Angehörigen betraure aufrichtig den Verlust dieses bescheidenen, tüchtigen Mitarbeiters, der zu den schönsten Hoffnungen berechtigte; meine Firma wird sein Angedenken jederzeit in Ehren halten.

MANNHEIM, den 8. Dezember 1917. Ra640

Eduard Mayer.

Trauerbriefe liefert billigst die Druckerei Dr. Haas, Mannheimer General-Anzeiger, G. m. b. H., E 6, 2.

Statt besonderer Anzeige.

Nach langem, schweren Leiden ist heute früh meine innigstgeliebte Frau, unsere liebe treubesorgte Mutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau

Regina Wallerstein

geb. Hockenheimer

im 60. Lebensjahre sanft entschlafen.

Hockenheim, Saarbrücken, Karlsruhe, den 8. Dezember 1917.

Louis Wallerstein
Max Wallerstein, z. Zt. im Felde
Lina Abraham, geb. Wallerstein
Johanna Baer, geb. Wallerstein
Martha Wallerstein
Bella Wallerstein
Leoni Wallerstein
Julius Abraham, z. Zt. im Felde
Arthur Baer, z. Zt. im Heeresdienst.

Die Beerdigung findet Montag, nachmittags 2 Uhr statt.

Gesellschaft der Aerzte in Mannheim.

Die Gesellschaft der Aerzte hat beschlossen, eine den jetzigen Verhältnissen entsprechende Erhöhung der Honorare für die Privatpraxis eintreten zu lassen.

Der Vorstand.

Erstklassige Behandlungen
mit techn. vollk. Apparaten.

Gesichts-, Büsten-, Haarpflege u. Körpermassagen - Vierzellenbad (Dr. Schnee)

Verkauf nachfolgender Spezial-Präparate: **Vorzügl. Haarwasser** (gegen Haarausfall, Schuppen etc.) **Haarteile und Zöpfe** (prima Ware u. solide Preise), **„Rapidenth"** (radikale Haarentfernung, schmerzlos u. unschädlich), **„Juno"** (Einreibung zur Kräftigung der Büste). **Schönheitspuder — Wirksame Gesichtscreme. Kosm. Sand — Emulsionen** (Seifenersatz), **Wangen- und Lippenrot — Augenfeuer, Augenbraunensaft u. s. f.** 6736 Garantie für Unschädlichkeit und Erfolg.

„Schönheitspflege" E. Floch, D 4, 3, 2 Tr. (Telefon 2705).

Junge, intelligente Dame, Sportfreundin, sucht für die Dauer von 8 Tagen über die Weihnachtszeit, zur Ausübung von Wintersport in Triberg od. anderwärts, ebensolche Gesellschafterin. Zuschriften unt. U. Y. 14 an die Geschäftsstelle d. Blattes. 21046

Siebenmühlental
Heidelberg, pr. Kaffee, Kuchen, ff. Export-Bier u. Wein, pr. Wurst. 0646a
E. Hess, Telefon 592.

Geldverkehr

Wer leiht 2112b

300 Mark

gegen gute Sicherheit und baldige Rückzahlung?
Angebote unter V. D. 10 an die Geschäftsst. d. Bl.

Junge Frau sucht

100—200 Mark

gegen monatliche Rückzahlung. Nur von Selbstgeber. 21020b
Angebote unt. W. H. 48 an die Geschäftsst. d. Bl.

Offene Stellen.

Buchbindergehilfen und Laufjungen
sucht die Buchbinderei
Kaiserl. Tarbakzigar- u. Papierwarenfabrik G. F. Vogel, Mannheim, E 2, 2.

Tischler
gesucht für Reparaturen, per auch in Ablieferung von Möbeln. Beschäftigung sofort. R. Fuchs, D 5, 7. 21078

Tüchtiger Lackschreiber
sofort gesucht. 21080
S. Wronker & Cie.
Mannheim.

Selbständiger
Schuhmacher
sofort gesucht. M. Meier, Stiefelfabrik, Schwetzingerstr. 21

Für Buchhaltung u. Correspondenz 11547
Fräulein
oder junger
Mann
für sof. od. 1. Januar 1918 ges. Angeb. mit Angabe der Gehaltsansprüche an
Louis Marsteller
Papierhandl. O 2, 10.

Kräftiger, jugendlicher **Hausbursche u. Ausläufer** gesucht. 21082
Kauffmann & Gerlach
R 7, 32. Ost.

Verloren.

Verloren Sonntag, 2 Uhr, zwischen 1 u. 2 Uhr nachm.
ein goldener Ring
mit weißem Stein, von K 4, 11, Lutisenring, Wartehaus der Elektrischen nach Käfertal. Der ehrliche Finder wird gebeten, den Ring geg. hohe Belohnung abzugeben. Näheres in der Geschäftsstelle. 21076

Verloren braunes
Herren-Pelzkragen
von D 5—D 5 oder Elektrisch. Gliederbr. gold. Bel. i. Cigarrenlad. D 5, 1.

Auf dem Felde der Ehre

fielen ferner:

Brenk, Georg
Maler, Unteroffizier

Mauchert, Martin
Arbeiter, Armierungssoldat

Reif, Johann
Arbeiter, Obergefreiter

Zirnsack, Franz
Arbeiter, Landsturmmann

Wir verlieren in diesen Gefallenen treue, tüchtige und zuverlässige Mitarbeiter, denen wir ein ehrendes Andenken bewahren werden. Sa151

Mannheim-Neckarau, den 30. Nov. 1917.

Rheinische Gummi- und Celluloid-Fabrik.

Honig!

Die zwei Herren, welche bei mir Honig bestellten, ersuche ich, diesen bei mir selbst abzuholen, da ich ihre Adressen verloren.
Hermann Lehmann
Bienenzüchter, Sandhofen
21700

Zylinder
für Häng- und Steh-Lampen
Licht bei
Armbruster
E 1, 13.

Gemälde-Ausstellung

GEBR. BUCK

Heidelbergerstr., O 7, 14. ↔ Telephon 1736

Weihnachts-Sonderausstellung

5 Ausstellungsräume

Werke von THOMA, TRÜBNER, UHDE†, SPITZWEG†, WENGLEIN, HILDENBRAND, HAUEISEN, OERTEL, SCHINDLER, STOHNER.

SAMMEL-AUSSTELLUNG

aus dem künstlerischen Nachlass des verstorbenen Malers

PHILIPP KLEIN.

GRAPHISCHES KABINETT

Unter anderem Arbeiten von:

THOMA, LIEBERMANN, CORINTH, GAUL, FUTTERER, HALM, KAINER, KOLLWITZ, LEHMBRUCK, LEIBL, MENZEL, SLEVOGT.

Einkommen

gewährt angesehene Versicherungsgesellschaft Herren, Damen oder Kriegsinvaliden. Angeb. unter P. 2457 an Haasenstein & Vogler A.-G., Karlsruhe i/Bd. 8411

Zur **Korrespondenz stenographiekundige Person gesucht** für jetzt oder 1. Januar. Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüche an Ta840

Peter Schott
Knittelsheim
Station Bellheim (Pfalz)

Ein mit der amerikanischen Buchführung durchaus vertrauter C880

junger Mann

auch Kriegsinvalide — zum sofortigen Eintritt gesucht. Einjähriges Zeugnis erforderlich. Zuschr. mit Lebenslauf, Gehaltsansprüchen und Zeugnisabschriften unter T. S. 192 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Tüchtige
Schlosser u. Dreher
zum sofortigen Eintritt gesucht.
Maschinenfabrik Heidelberg
Heidelberg, Römerstrasse 2/10.
Näh. b. Meister Nitzsche, Mannheim, D 5, 2.

Transportunternehmen
sucht für die
Betriebsstelle in Mainz
im Schiffahrtsverkehr
erfahrenen Herrn.
Angebote unter T. J. 185 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. Z106

Größere Firma sucht für sofort oder auf 1. Januar 1918
Herrn oder Dame
mit guter Handschrift für allgemeine Büroarbeiten. Gewandtheit auf der Schreibmaschine erwünscht. Angebote mit Altersangabe, der Gehaltsansprüche und mit Zeugnisabschriften unter T. P. 189 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten. 23387

Bahn- und Stadtkundige
Fuhrleute
zum sofortigen Eintritt
gesucht
Mannheimer Paketfahrt-Gesellschaft m. b. H. Na541

Speditionsfirma
an größerem Rheinhafen
sucht zur selbständigen Leitung der
Export-Abteilung
mit dem Balkanverkehr vertrauten Herrn.
Angebote unter T. H. 183 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. Z109

Zum baldigen Eintritt sucht hiesige Bank einige
tüchtige Damen
für Korrespondenz und Buchhaltung (keine Anfängerinnen). Td339
Angebote mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen T. Y. 198 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Eine Mannheimer Grossreederei sucht je einen Herrn für
Buchhaltung und Expedition.
Angebote unter U. B. 201 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten. In den Angeboten wollen Gehaltsansprüche angegeben und Zeugnisse beigefügt werden. Sa840

Buchhalter od. Buchhalterin
durchaus vertraut mit der amerikanischen Buchführung u. bilanzsicher, wenn möglich schreibmaschinenkundig, für sofort oder 1. Januar gesucht. Bewerbungen, auch solche von Kriegsbeschädigten, an das M840
Lebensmittelamt Speyer.

Verkäufe

Villa
7 Zimmer m. Zubehör u. Garten, Vorort Mannheim zu verkaufen. Angebote unter P X. 98 an die Geschäftsstelle. 17795

Wohnhaus mit Gemischtwarengeschäft in größerem Orte bei Waghäusel, günstige Gelegenheit zu gutem Verdienst, für Jedermann geeignet, billig zu verk. Anfragen u. K. B. 97 an die Geschäftsstelle. 19485

Wohnhaus
schöne Lage, hochrentabel, preiswert zu verkaufen. Angebote von Selbstkäufern unter P. O. 83 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 17585

In jedem Hause wo gute Musik gepflegt wird, sollte, zumal bei dem Mangel von Pianos, die Königin der Haus-Instrumente zu finden sein. Harmoniums v. 70 bis 2400 M. Bes. auch von jedermann ohne Notenkenntnis sofort 4-stimm. spielbare. Illustr. Kat. umsonst. Aloys Maier, Hofl., Fulda V8a

Neues Harmonium. [illegible] Mittelstraße 41

Ein seit 12 Jahren besteh. **Papier- u. Schreibwarengeschäft** umständehalber zu verk. Erforderlich 6—7000 Mk. Angeb. unt. V Q. 31 an die Geschäftsstelle 21415

2 Hängelampen für Gas und Elektrisch zu verk. Zu erfragen in der Geschäftsstelle. 1876b

S. Süsskind Frankfurt a. M. Taunusstraße 47 Nähe Hauptbahnhof Tel. Hansa 4314 bietet preiswert an: Parallel- u. Stangenschraubstöcke, ein. Werktische, Feldschmieden, Ventilatoren, Amboße, Pumpen, Scheren, Stanzen, Schornsteinaufsätze, sowie Holz- u. Eisenscheiben in grosser Auswahl. — Lagerbesuch sehr zu empfehl. Nur für Selbstverbraucher.

Schlafzimmer neu, feine Fabrikarbeit, zu verk. Schriftl. Anfragen unter P. R. 93 an die Geschäftsstelle. 1766b

Weihnachtsgeschenk: **Experimentierkasten** zu verkaufen. 21405 Angebote unter V. S. 5 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Weihnachtsgeschenke für Knaben zu verkaufen. 21805 Schimperstr. 19, 3. L.

Parlograph mit Abhörmaschine fast neu, preiswert zu verkaufen. Näh. B 7, 15, parterre. 25490

1 Paar **Brillant-Ohrringe** blauweiße, große Steine und 1 Ring (3 Karat) zu verkaufen. 2179b Angebote unt. W. F. 48 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Brennholz Buche, Eiche u. Tannen, klein geschnitten, zentner- u. wagenweise abzugeben **24000 Latten** stückweise abzugeben Franz Kompermann Dalbergstr. 10. 19496

Auxetophon Elektrisch. Piano Nußbaum, Syst. Hupfeld, Leipzig, fast neu, kräftig. Kart. Ton, mit Ia. Notenrollen, preiswert zu verk. W. Fritz, Augusta-Anlage 17, 2. Stock rechts. Besichtigung 10—5 Uhr. 21888

Piano wie neu, Fabrikat „Türmer" mit Stimmung für 1800 Mk. zu verk. 21985 Angebote unt. W O. 36 an die Geschäftsstelle.

Ein großer **Dauerbrand-Ofen** mit zirka 600 cbm Heizkraft, sowie bis. zurückges. **Füllreg.-Oefen** mit Kochraum billig zu verkaufen. 2173b Näheres J 5, 17.

Frisiertoilette weiß mit Stuhl zu verk. Stolzestraße 6, 2. Stock r. 2104b

Ein Rodelschlitten fast neu, zu verkaufen. Zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Bl. 18745

Pelze und Muffe enorm billig N 7, 2 1 Etage. 1965b

Junge Legehühner und Hahnen, Peking-Enten zu verkaufen. 1648b Germaniastraße 56b, pt. Neckarau.

Handwagen vierrädrig, zu verkaufen Krappmühlstrasse 27 Büro.

Puppe 60 cm groß, zu verkaufen. Karl Ludwigstraße 14, 2. Stock links. 21886

Oelgemälde nur Düsseld. Künstler, W. Schreuer, Kriegsm. Tischch., Buras,* Frizel, Lindner, Heydendahl zu verk. Besicht. 10—5 Uhr. Fritz, Augusta-Anlage 17, 2. Stock r. *1905

Eine Partie sehr starke **Versand-Carton** Größe 70 55, 25 Ctm. billig abzugeben. 21035 Adolf Zimmermann Handelsgärtner Neckarauerstraße Nr. 31 Fernsprecher Nr. 5403.

Fell-Schaukelpferd großes, wie neu, zu verkaufen. 21876 Käfertal, Fasanenstr. 11.

Komplette Puppenküche und Eßservice zu verk. B 6, 9. 21805

Einige prachtvolle **Schlafzimmer** u. Pitschpine Küchen-Einrichtungen, Plüschdiwan, Vertikow, Küchenschrank, Bettstellen, Patentmatratzen preiswürdig abzugeb. Frau Rennert Witwe, T 5, 15, part. Anzusehen nur von 2—5 Uhr nachm.

Flurgarderobe, Blumenkrippe, versch. Tischchen, Diwan mit Paneelbrett, Nähmaschine u. Teppich zu verkaufen. 21595 Gabelsbergerstr. 9, 1 Tr.

Schlafz., Pitschp.-Küche, pol. u. lck. u. Küchenschränke, Schreib- u. Zimmertische, Stühle, 1 Schreibp. und Stuhl. 1 Chaiselongue, 1 Diwan Sofa naßst. pol. Betten u 1 Bücherschrank z. of. b. Gininger, K 3, 2, p. 1657b

450 Hanfstricke wenig gebraucht (beschlagnahmefrei), ca. 2,80 m. l. mit Schlüpfen, 1 Küchenschrankaufsatz (evtl. mit Untersatz), ein Gasofen, 3 gebr. Fenster mit Glas 1×2 m zu verkf. 21885 Rheinhäuserstr. 35, part.

Neue weißlackierte **Puppenbettstelle** 80 cm lang zu verk. 2085 Seckenheimerstr. 17, IV. l.

Elegant Einspänner-Pferde-Geschirr zu verkaufen. 2181b Näh. Pestalozzistr. 18 pt. Telephon 2831.

Großer Geisenheimer **Dörrapparat** (15 Horden mit eigener Feuerung) fast neu und sehr gut im Stand wegen Umzug zu verkaufen. Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Bl. T840

Schöne **Konzert-Zither** billig zu verkaufen. 2177b N 3, 12a, 2. Stock lks.

Gut erhaltene **Kinderspielsachen** Holländer, Puppenwagen, Kochherd, Soldaten, kl. Kaufladen abzugeb. 2201b Rupprechtstr. 10, IV.

Gr. Puppenküche in tadell. Zust. m. sämtl. Zub preisw. zu verk. Näheres in der Geschäftsst. ds. Bl. 2186

Zwei guterhaltene **Schneider-Nähmaschinen** billig zu verkauf. 2188b Wartensleben, O 2, 2.

Elegantes modernes **Pelz-Jacket** (Genf, Bolero), Größe 43/44, sehr preiswert zu verk. Augusta-Anlage 17, 2. Stock rechts. Besichtigung 11—5 Uhr. 21805

Kauf-Gesuche

Ein- oder Zweifamilienhaus mit Garten, in Vorort Mannheims od. Ludwigshafens zu kaufen gesucht. Angebote u. W. N. 53 an die Geschäftsstelle. 2196b

Perlen Brillanten etc. und Pfandscheine über Juwelen kauft, tauscht streng reell. Sommer, Q 4, 1, III.

Fabrikheizofen zu kaufen gesucht Metallwerke Schmitt G. m. b. H. Na538 Mannheim.

Tadellos erh. kompl. Herrnzimmer sowie hochlehn. Damensessel m. Gobelinbezug und runder oder ovaler Tisch, dunkel Eiche, nur von Privat zu kaufen gesucht. Angebote unter T. Z. 199 an die Geschäftsstelle. Sa839

Wir benötigen 10 Zentner
trockene Holzwolle
(beschlagnahmefrei) Na839
ebenso 6 Holzmasten
für Lichtleitung u. bitten um Angebote
Metallschmelzwerk Rheinau.

Fell-Schaukelpferd zu kaufen gesucht. Angeb. unter T. T. 94 an die Geschäftsstelle 20246

Gutgetrocknete **Apfelschalen** auch **Birnenschalen** jede Sorte getrennt zum Preise von Mk. 1.— pro Kilo kauft jedes Quantum Max Stamm, Dresden Sammelstelle für Mannheim u. Umgegend 674c A. Ehrmann, Mannheim Werderstraße 5.

Zu kaufen gesucht gut erhaltener **Leder-Handkoffer** und eine Reisedecke. Angebote unter W. Q. 50 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Herren- und Damenräder mit Freilauf, gut erhalten, mit Ersatzbereifung und ohne Bereifung kauft 2168b Kirgus, E 2, 8.

Salontisch u. -Schrank u. Chaiselongue ges. von Privat. Gefl. Angebote unter W. P. 58 an die Geschäftsstelle. 22005

Grammophon guter Apparat, ohne Schalltrichter (Kasten mit Deckel). Angebote u. U. D. 94 an die Geschäftsstelle. 20525

Gebraucht, guterhaltenes Kinder-Dreirad zu kaufen gesucht. 2183b Angeb. unter W. K. 30 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Schlachthasen sowie sämtliches Geflügel kauft zu den höchst. Preisen Wilh. Holle, Meerfeldstraße 42 (Gartenhaus).

Vermietungen

C 1, 16 1 Tr. 2 gr. sch. Zimmer für Büro oder Geschäftszwecke p. April zu v. 2207b

C 8, 16 2. Stock, 4 Zimmer-Wohnung, Küche, Bad Mansarde, elektr. Licht sofort zu vermieten 19706

F 4, 7 3 Tr., 6 Zimmer, Bad und Zubehör, Gas, elektr. Licht per sofort zu verm. Näh. Erdgesch. 635a

H 3, 10 Zimmer und Küche p. sofort zu verm. 9801 Näheres F 6, 4 5.

H 7, 33 eine frdl. Mans.-Wohng. 2—3 Z. u. Küche an ruh. Fam. zu vm. Näh. Kontor 1. Hof. 2060b

K 4, 3 1 leeres Zimmer p. sofort od. später zu verm 1787b

M 4, 4 (Eckhaus) Gute 6 Zimmerwohnung mit reichl. Zubehör, 1 Treppe hoch, auch für Büro geeignet sof. oder später zu verm. O34a Auskunft M 4, 4, Büro.

Friedrichsplatz 17 7 Zimmer-Wohnung mit Dampfheizung von 1. Januar 1918 bis 1. April 1919 zu vermieten. Preis 1800 Mk. Näheres E234 B. Wolfenberger Friedrichsplatz 17.

Elisabethstr. 5 2. St., schöne 4 Zim.-Wohn. auf 1. April zu verm. 9053b

Rheindammstr. 47 3. St. 2 Zimmerwohnung mit Abschl. an nur ruhige Leute per 1. Jan 1918 z. v. Näheres part.

Waldparkdamm 3 Geräumige 5-Zimmer-Wohnung mit reichlichem Zubehör sofort zu verm. J. Schmitt, Stephanienpromenade 9. — Tel. 6036. T5967

Schöne gar. Wohng. v. 5 Zimmern, Bade im., Küche u. sonst. Zubeh. p. 1. Oktbr. zu verm. Näheres U 4, 19 II Tel. 1275 Ce814

2 Zimmer u. Küche mit Bad u. elektr. Licht auf 1. Januar 1918 zu verm. Näh. Frau Weiß, Käfertalerstr. 31, 3. St. 2072b

Schöne 3 Zim.-Wohn. in gutem ruhigen Hause an bessere kleine Familie zu vermieten. 21415 Näh. Hafenstr. 30, III, Nähe Rheinstraße.

Wohnung 4 Zimmer mit Zentralheizung und Zubehör sof. od. später zu verm. Ga280 Fuchs & Priester, Schwetzingerstraße 53.

Büro.

2 Zimmer für Bürozwecke zu vermieten. O34 Näheres D 6, 3, 1. St. Büro Druckerei Dr. Haas Abteilung Tiefbau

Grosse Parterre-Räume für Büro, Lager u. dergleichen Max Josefstr. 18 zu vermieten M858 Boscheid Lenz, Waldhofstr. 7 und Korsettenfabrik Herbst, Lange Rötterstrasse

Vermietungen

B 5, 8, 1 Tr. Kleineres sch. möbl. Zim. (auch m. sehr gut. reichl. Abendessen) z. v. 2150b

D 1, 10 1 Tr. möbl. Zimmer mit Pension zu verm. 22025

E 7, 2 pt. Gut möbl. Zim. m. Pens. z. v. 1785b

M 4, 4 2 Treppen großes schön möbl. Zim. in gut. Hause zum 15. Dez. zu v. 2110b

P 3, 7 2 Trepp. Gut möbl. Zimmer sep. Eingang, sofort an Herrn zu verm. 2067b

U 5, 20 4. St. möbl. Zimmer an einf. Frl. zu verm 2107b

Rheindammstr. 47 3. St. l. möbl. Zimmer an bess. Fräul. per sofort od. später zu verm. 2006b

Schön möbl. Zimmer mit Pens. sof. zu v. 2155b Rheinlust, Parkring 1.

Mittag- u. Abendtisch

israel. guten Mittag- und Abendtisch zu haben 2106b F 4, 18, 3 Treppen r.

Miet-Gesuche

Mod. 6—8 Zimmerwohn. mögl. Heiz. u. Oststadt von kl. Familie per 1. April oder früher zu miet. ges. Angeb unt. T. O. 89 an die Geschäftsstelle. 2015b

Gebild. Dame (Beamtin) ruhig solid. Dauermieter sucht in gutem Hause **schön möbl. Zimmer** Elektr. Licht erwünscht. Angeb. u. U. K. 100 an die Geschäftsstelle 20628

Fräulein sucht **möbl. Zimmer** event. Familienanschluß. Angebote unter V. N. 26 an die Geschäftsst. 2188

Gesucht zum 1. April 1918 **5 Zimmer-Wohnung** mit Zubehör, Gartenanteil erwünscht, evtl. auch im Vorort oder Oststadt. Angebote unt. V. K. 2 a. d. Geschäftsstelle 2120b

Akademiker sucht für sofort **elegant möbliertes Zimmer** ev. Wohn- u. Schlafzim., sep., in zentraler Lage. Angeb u. T. H. 197 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Eine schöne 4 Zimmer-Wohnung in ruhig. Lage auf den 1. April 1918 von ruhiger Familie zu mieten gesucht. 1885 Angebote unt V. T. 34 an die Geschäftsstelle.

Kinderl. Beamten-Ehepaar sucht **2- oder kleine 3-Zimmer-Wohnung** per 1. April 1918 in sonniger Lage, 3. Stock der Oststadt bevorzugt. 2184b Angebote unter W. J. 40 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten. 2181b

Bessere Dame sucht für 15. ds. Mts. elegant **möbl. sep. Zimmer** evtl. Wohn- und Schlafzimmer Nähe Planken. Angebote unt. W. B. 47 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten. 2175b

Urlauber sucht für zirka 14 Tage schön möbl., sauber **ungest. Zimmer** mögl. mit sep. Eingang. Angebote unter W. D. 47 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten. 2184b

Dr. phil. sucht zum 1. Januar in besserem Hause gut möbl., kleines aber warmes 2176b **Zimmer** (Schreibtisch) mit Frühstück. Angebote m. Preisangabe erb. unt. W. D. 44 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Besserer Herr sucht ungestörtes 2178b **gut möbl. Zimmer** im Stadtzentrum, mögl. Nähe des Paradeplatzes. Angebote unt. W. E. 45 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Unterricht

Sprach- u. Nachhilfeunterricht. Staatl. gepr. Mittelschullehrer erteilt Unterricht in Französ., Mathematik, Deutsch, Englisch, Latein, Griech. etc. Vorber. f. alle Kl. d. Mittelschule z. Einj. u. Abitur. Pr. p. Std. 2 M. Beaufs. d. häusl. Arbeiten im mäßigen Monatspreise. Näheres Pr. Ch. Betsch, Rheinhäuserstr. 16 1 Tr., Nähe Tattersall. 2155b

Französische Stunden M. Marius Ott, P 3, 4. 2141a

Wer erteilt einem Kinde **Harmonium-Unterricht** außer dem Hause. 2188b Angebote unt. V. V. 36 an die Geschäftsstelle.

Heirat.

Vornehme, reell. diskrete **Heiratsvermittlung** d. Dame d. bess. Gesellschaft nur in bess. Kreisen. Zuschrift. u. L. J. 84 an die Geschäftsstelle. 1455b

Weihnachtswunsch. Junger Mann, Anfang 20, wünscht auf diese Wege mit junger, hübscher Dame in Briefwechsel zu treten evtl. später **Heirat.** Zuschriften erbet unter W. M. 53 an die Geschäftsstelle ds. Bl. 2192b

MARCHIVUM

Passende Weihnachts-Geschenke

in

allen Abteilungen noch grosse Auswahl!

Spielwaren: Schaukelpferde, Gespanne, Puppen, Puppenwagen, Kaufläden, Festungen, Küchen, Soldaten, Tiere, Baukasten, Kegel, Puppen-Möbel, Säbel, Helme, Gewehre, Tornister, Dampfmaschinen, Eisenbahnen, Kinos, Modelle, Aufziehsachen, Autos, Christbaumschmuck usw. usw.

Galanterie

Schreibzeuge, Löscher
Briefbeschwerer, Kartenständer
Uhren in Glas und Marmor
Tafelaufsätze 1a. versilbert
Kaffee- und Tee-Service vernickelt
Obst- und Konfekt-Körbchen
Gelee-, Butter- und Keksdosen
Rauchservice, Aschenbecher
Rauchständer, Figuren

Lederwaren

Herren- und Damen-Geldbeutel
Damenhandtaschen, Perlbeutel
Zigarren- und Brieftaschen
Photographie-Albums, Nähbeutel
Nähkästen gefüllt und ungefüllt
Musik- und Aktenmappen
Kinderhandtaschen und Geldbeutel
Kriegserinnerungskasten
Schmuckkasten, Truhen

Schreibwaren

Briefkassetten in großer Auswahl
Postkartenalbums verschiedene Größen
Schulranzen für Knaben und Mädchen
Federkasten, Schüleretuis
Poesiealbums, Jugendschriften
Briefmarkenalbums, Bilderbücher
Malbücher, Malkasten
Farbstifte, Kochbücher
Siegellackgarnituren, Brieföffner

Manikurkasten in allen Preislagen
Toilettekasten, Rasiergarnituren
Rasierapparate, Streichriemen
Haargarnituren, Spangen
Haar- und Kleiderbürsten

Zigarren- und Zigarettenetuis
Herren- und Damen-Uhren, Wecker
Pfeifen, Zigarren- u. Zigarettenspitzen
Colliers, Broschen, Ringe
Armbänder, Uhrketten für Herren u. Damen

Haarwasser, Mundwasser
Parfüme und Puder
Toilettespiegel in allen Preislagen
Zerstäuber und Flacons
Puder- und Seifendosen

Teppiche, Bettvorlagen, Felle, Läuferstoffe, Tisch- und Diwandecken, Linoleumteppiche, Bilder, Blumenkrippen, Triumphstühle, Friseurtoiletten, Etagèren, Kindertische u. Stühle

S. WRONKER & CO. Mannheim

Sonntag, den 9., 16. und 23. Dezember, von 11 Uhr vormittags bis 6 Uhr abends geöffnet.

Großh. Hof- und National-Theater

Samstag, den 8. Dezember 1917
Bei aufgehobenem Abonnement

Die Hand

Hierauf:

Eigene Tänze

von Hannelore Ziegler

Kassenöff. 7 Uhr Anf. 7½ Uhr Ende 9½ Uhr
Mittel-Preise.

Mannheimer Künstlertheater

Fernspr. 1624 **APOLLO** Fernspr. 7144

Heute Samstag abends 7¼ Uhr:
Morgen Sonntag nachm. 3 u. abends 7¼ Uhr:

Der liebe Augustin

Kammer-Lichtspiele

N 7, 7 I. Stock

Ein erstklassig. Prachtprogramm mit dem spannenden Filmschauspiel

Das Geheimnis der Wetterfahne

Drama in 3 Akten.

Zwischen 2 Feuern

Reizendes Lustspiel in 2 Akten.
Hauptdarsteller Leo Penkert.

Als Einlage:

In Sturm und Stille

Nordischer Kunstfilm in 3 Akten.

Tierschutz-Verein Mannheim, E. V.

Tieralyl (verlängt Stephanienpromenade.)

Empfehlung u. Vertilgung, sow. schmerzlose Tötung von Katzen und Ratten. B 135

Friedrichspark

Sonntag, den 9. Dezember, 1917

Konzert

der Kapelle Betermann. Sp60

Eintrittspreis: Erwachsene 50 Pfg., Kinder 20 Pfg. Militär 30 Pfg.
Abonnenten gegen Vorzeigen der Jahreskarten frei.

Saalbau-Theater

N 7, 7. — Telefon 2017.
Größtes Lichtspielhaus am Platze!

Großer Beifall findet das neue Filmschauspiel von

Mia May

Der schwarze Chauffeur

Erstklass. Meisterwerk in 4 Akten.

Das Geschenk der Norne

Drama in 4 Akten.

Sowie ein schönes Beiprogramm.

!Ergraute Haare!

erhalten prächtig die Naturfarbe wieder mit **Hennigson's „Juno"** ½ Fl. M 2.25 und 1/1 Fl. M. 4.20 blond, braun u. schwarz. Unübertroffene Wirkung. Unschädlich. **Löwen-Apotheke, Mohren-Apotheke, Einhorn-Apotheke, Th. von Eichstedt,** Kurfürsten-Drog., N 4, 13 **Storchen-Drogerie, En gros Leo Treusch.** [8548

KUNSTHANDLUNG C. DIMPFEL

MANNHEIM
FRIEDRICHSPLATZ 14
— ARKADEN —

SONDER-AUSSTELLUNG

Professor
WILHELM NAGEL
Karlsruhe.

Geöffnet von 10—1 Uhr u. 2—7 Uhr abends
Eintritt frei! Eintritt frei!

Bester Frauen Beruf

Lehr-Kurse in
Frisieren u. Ondulieren, sowie
Schönheits-Pflege u. Massage
mit ärztlicher Prüfung. Lehrzeit 5—10 Wochen. Mäßiges Honorar.

B. Keller, Spezialität f. Schönheitspflege u. Massage Mannheim.
Rennershofstrasse 21.

Spezialitäten:

Grammophone fürs Feld

L. Spiegel & Sohn, kgl. bayr. Hoflf.
Planken E 2, 1 und Marktplatz H 1, 14

Masseuse

Aerztlich geprüft, empfiehlt sich in u. ausser dem Hause. Sprechzeit morg. 8—12, nachm. 3—7

Frau Elise Hilgers

Friedrichsplatz 17, 1 Treppe, Tel. 801.

Hauszinsbüchlein für monatliche, vierteljährliche Zahlungen bestens empfohlen in der Druckerei Dr. Haas, Mannheimer General-Anzeiger G. m. b. H., E 6, 2.

August Renschler

Telephon 1886 Schimperstraße 23 Telephon 1886

Baumaterialien, Wand- u. Bodenbeläge
Reparaturen von Belägen jeder Art.

Möbel-Einlageplatten in reicher Auswahl.
Katz'sche Dübelsteine, Glasbausteine
Glasziegel etc.
Feuerton-Spülsteine, Dachpappe etc.

KARL VOGEL

vorm. FR. CARL BARTH
Inh. FRITZ RÖCKELS
Rathaus (Kaufhaus) Bogen 12, Breitestr.
Erstes und größtes Spezialgeschäft fl. Stahlwaren

Taschenmesser, Scheren
Bestecke u. Transchiermesser
Löffel und Gabeln
in Alpacca und schwerer Versilberung.
Nagelpflege und Scheren-Etuis
Werkzeugtaschen
sowie sonstige Geschenkartikel in reicher Auswahl

Praktische Geschenke für's Feld:
Armee-Messer, Stilets
Feldbesteeks.

Rasiermesser unter Garantie
Rasierapparate wie „Gem", „Prophet"
und andere Marken
sowie die dazu gehörigen Klingen in bester Qualität zu billigen Preisen.

Reparaturen u. Schleifen von Rasiermessern, Scheren u. s. w. rasch und gewissenhaft.

MARCHIVUM